



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

331 (4.12.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42386)



# General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2288.

(Wöchentliche Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Anzeigenteil: Jakob Rudw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag des Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 331. (Telephon-Nr. 218.)

Geldeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 4. Dezember 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

#### \* Der Prozeß des Herzogs von Coburg.

Am gestrigen Tage fand in Weimar die gerichtliche Verhandlung in dem vom regierenden Herzog von Coburg-Gotha gegen den Rechtsanwalt Dr. Harmening angeführten Prozesse statt. Den Gegenstand der Verklämungsflage bildete der Inhalt der von Dr. Harmening verfaßten Drohschüre „Wer da?“, welche als eine Gegenschrift auf das „Programm aus den 99 Tagen“ gelten will. In diesem „Programm“ war das Gebahren der sich „deutschfreisinnig“ nennenden Partei, ihre in eine Regierung Kaiser Friedrichs gesetzten Hoffnungen, das Verhalten derselben in nationalen Fragen — kurz das politische Glaubensbekenntnis und innerste Wesen dieser grundsätzlich in Opposition tretenden Partei gekennzeichnet. Herr Rechtsanwalt Dr. Harmening schloß sich als Mitglied der deutsch-freisinnigen Gruppe durch diese Darstellung der politischen Ambitionen seiner Partei geschworen und er griff zur Feder, um die seiner Ansicht gemäßen unzureichenden Behauptungen zurückzuweisen. Das war sein Recht und das durfte ihm nicht verkümmert werden. Trotz der mitunter geradezu erschreckenden Verrohung, wie sie in einem Theile der Presse zu Tage tritt, besteht die Freiheit des geschriebenen Wortes und sie soll auch fernerhin nicht angetastet werden. Hätte Herr Dr. Harmening von diesem Recht, wie es der Gesetzgeber verstanden wissen wollte, Gebrauch gemacht und hätte er auch in der weitestgehenden Form dieses Recht der freien Meinungsäußerung und Kritik in sachlicher, wenn auch entschiedenem Maße ausgeübt, so würde kein ehrlicher und politisch vernünftig denkender Mann darin einen Verstoß gegen das geschriebene rechtliche Gesetz und die ungeschriebenen Regeln des Anstandes erblickt haben — und auch der Herzog von Coburg-Gotha, der dem deutschen Schriftstellerverbande als sein thätiges, für die Bedeutung des beherrschenden Wortes eintretendes Mitglied angehört, hätte die Berechtigung einer Erwiderungsschrift gewiß rückhaltlos zugestanden, wenn sich ihr Verfasser auf den sachlichen Boden gestellt hätte. Wie aber aus der gestern veröffentlichten Darstellung des Inhalts der Schrift Dr. Harmenings erhellt, ist das nicht der Fall. Dr. Harmening verfiel in das der oppositionellen Tagespublizistik eigenthümliche Gebahren, den politischen Gegner zu beschimpfen, statt einen Versuch der Widerlegung zu machen. Das konnte und durfte im Interesse der Autorität nicht geduldet werden und der Herzog von Coburg muß alle Freunde der Ordnung in der Abwehr solcher Insulten auf seiner Seite haben. Nicht um einen politischen Prozeß handelt es sich — Herr Dr. Harmening wird sich nicht die Krone des Märtyrers gewinnen — sondern um die richterliche Zurückweisung roher verleumderischer und unwahrer persönlicher Angriffe. Herrn Dr. Harmening kann es nicht gelingen, die Bedeutung der ehrenkränkenden Behauptungen abzuschwächen, wenn es ihm jetzt beliebt, zu erklären, er sei sich dessen nicht bewußt gewesen, daß seinen Äußerungen ein beleidigender Charakter innewohne. Das ist allerdings das schlechteste Auskunftsmittel, das Dr. Harmening zu seiner Entlastung anwenden konnte, denn wie muß es mit der Wissenschaft eines „Rechtsanwalts“ beschaffen sein, der mit Insulten um sich wirft und nachher behauptet, daß er sich eines Vergehens gegen das Gesetz nicht bewußt sei! Wie tief ist aber bereits das Niveau gesunken, von dem aus einzelne Verfechter der fortschrittlichen „Grundsätze“ gegen Alle ankämpfen, die nicht ihre Anschauungen theilen und in der Beschimpfung des Gegners den Gipfel — „freisinniger“ Staatsweisheit erblickt!

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Novbr.

Die zweite Beratung des Bankgesetzes wird vertagt. Bankpräsident v. Dechend tritt gegenüber v. Kardorff und v. Weidach eine Parallele zwischen der Bank von Frankreich und der Reichsbank, welche in allen Punkten zu Gunsten der letzteren ausfällt. Reichsbankamtsdirektor Althorn empfiehlt die unbedingte Annahme der Regierungsvorlage. Mooren begründet seinen Antrag auf Veranlassung der Reichsbankfiskalen zur Communalsteuer und hält die Zahl der Fiskalen für ungenügend. v. Dechend betont, nur Orte mit genügendem Verkehr könnten eine Filiale beanspruchen und rechtfertigt, daß während der Verlagszeit die Filialen von der Communalsteuer frei bleiben.

Gamp verwarf sich gegen die kürzlich kundgegebene Animosität des Bankpräsidenten gegen ihn und sagt, die Bankwirksamkeit und die Handwerkerfreize sänden nicht gebührende Rücksicht bei der Reichsbank.

Präsident v. Dechend erklärt, alle Beakteter ständen dem Standpunkte des Vorredners ablehnend gegenüber, und will dem Vorredner nicht folgen in der Diskussion von Doktorfragen. Dechend bezeichnet es als kaum glaublich, daß immer wieder die Discontinuirung langjähriger Wechsel überhaupt vorgebracht würde; hierauf laufe einfach die Stellung Gamp's hinaus. Auch die Bank von England befolge niemals ein solches Verfahren.

Staatsminister v. Bötticher betont, das Reich würde bei Feststellung der Bedingungen auch die Interessen der Bankanteilsseigner wahren müssen und bittet, es beim Vorschlage der verbündeten Regierungen zu belassen. Die nennentliche Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages v. Huene mit 110 gegen 94 Stimmen und die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage mit großer Majorität.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 3. Dezember, Vorm.

Für die Bestimmtheit, mit welcher einige Blätter jetzt die Verlobung des russischen Thronfolger's mit der Prinzessin Margarethe ankündigen, fehlen noch immer sichere Anhaltspunkte. Bemerkenswerth ist, daß, während das Gerücht in manchen Kreisen Glauben fand, aber keineswegs verbürgt war, am politischen unterrichteten Stellen in Berlin vielmehr bezweifelt wurde, daselbe Gerücht Privatnachrichten aus Petersburg zufolge dort in sehr beachtenswerthen Kreisen wenig Glauben begegnet. Man muß es daher nach wie vor mit Vorsicht behandeln. Die Lesart französischer Blätter, Herr v. Schweinitz, der bekanntlich wie die andern Volkshüter den Reichstagsanleger jährlich besucht, habe sich deswegen nach Friedrichsruh begeben, wird natürlich nichts weniger als ernsthaft behandelt. Der New-York Herald berichtet, daß Kaiser Wilhelm seine Zustimmung zum Religionswechsel der Prinzessin bereits gegeben habe; man wird diese Nachricht mit Vorsicht aufnehmen müssen.

In der französischen Deputirtenkammer stand gestern unter anderem auch auf der Tagesordnung die Anfrage Hubbards über die Ereignisse in Brasilien. Die Antwort des Ministers Spuller brachte nichts wesentliches Neues. Den eingegangenen Depeschen zufolge, erklärte er, sei die Ordnung in Brasilien nicht gestört worden. In den einzelnen Provinzen sei die Republik ausgerufen worden. Die neue Regierung habe verprochen, alle Interessen zu schützen und die von der kaiserlichen Regierung eingegangenen Verpflichtungen zu achten. Die vorläufige Regierung sei mit dem französischen Gesandtschaftsträger in Verkehr getreten und die dem letzteren erteilte Weisung, die guten Beziehungen, die Frankreich mit der Regierung des Kaisers unterhalten, fortzusetzen, sei von der neuen Regierung mit großer Befriedigung aufgenommen worden.

Aus Sanftbar wird telegraphisch berichtet, daß Rusi, Mitglied der Peterschen Expedition, der soeben nach Kamu zurückgekehrt ist, annimmt, Dr. Peters und Liebemann seien todt, da die an sie abgeschickten Boten nicht zurückgekommen wären.

Das gestern ausgegebene Weisbuch über den Aufstand in Ostafrika enthält die Berichte des Freiherrn von Graevenruth vom 16. Oktober und 1. November über die Verhältnisse an der Küste und über den Sieg über Buschiri und die Mafitis bei Jombo in der Nähe von Bagamoyo, sowie zwei Berichte des kaiserlichen Reichskommissars Major Wismann über die Expedition nach Nywaywa; Nachrichten über Emin Pascha und Stanley; die Anlage einer besetzten Station in Nywaywa und den Rückmarsch nach der Küste, beide datirt vom 18. November und 1. November, sowie die telegraphischen Berichte Wismanns vom 9., 10., 11. und 17. November über die Besetzung von Saabani, die Einnahme besetzter Stellungen der Wasagubha, eines Rebellenlagers nordwestlich von Pangani, sowie die Bestrafung von Ribumose und Unterwerfung von ganz Ussegha.

Nach einem der Neapeler Tageszeitung „Piccolo“ zugegangenen Telegramm aus Massauah griffen Ras Aliula und Wangascha am 26. November Abua an. Ras Aliula wollte seinen Bruder rächen, welchen Seyum in Abua an der Spitze der dortigen Garnison zurückgelassen hatte und welcher bei der Verteidigung der Stadt fiel. Die Garnison flüchtete nach neunständigem Widerstand, worauf die Truppen Ras Aliula's

die Stadt plünderten und Alles, selbst die Verwundeten niedermachten. Seyum, welcher mit 2000 Mann Verstärkungen von Makala kam, erfuhr die Niederlage unterwegs.

#### \* Der Parteitag der Nationalliberalen in Halle.

Der am Sonntag Nachmittag in Halle a. S. abgehaltene Parteitag der Nationalliberalen Partei in der Provinz Sachsen war von Anhängern dieser Partei wie des Cartells sehr zahlreich besucht. Der Versammlung, von Herrn Professor Dr. Friedberg-Halle (Landtagsabgeordneter) geleitet, wurden unter lauten Beifallsbezeugungen vorgestellt die erschienenen Reichstagsabgeordneten der nationalliberalen Fraktion, die Herren v. Venba, Dr. Bühl, Dr. Böttcher (Walbeck), Duvigneau (Magdeburg), Siegle (Stuttgart), ferner die Landtagsabgeordneten, die Herren Weber (Genthin) und Dr. Dürre (Magdeburg). Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Vorsitzenden nahm als erster Redner Herr Dr. Böttcher-Walbeck das Wort, um in über einstündiger Rede das Programm und das Verhalten der nationalliberalen Partei seit ihrem Bestehen, also seit nunmehr 23 Jahren darzulegen, das von Anfang bis jetzt ein und dasselbe gewesen sei und in Zukunft auch so bleiben werde. Der Vortritt der anschließenden Parteien, als ob die Nationalliberalen ihren liberalen Standpunkt aufgegeben, als sie sich dem Cartell angeschlossen, sei ungerechtfertigt. Die nationalliberale Partei vertritt wie die rechtsstehenden Parteien den Standpunkt der nationalen Gesinnung und tritt mit allen Kräften für Stärkung und Vermehrung des Ansehens des deutschen Reiches und somit auch für das des Kaisers und seines Kanzlers ein. Es ist ein unsterbliches Verdienst der nationalliberalen Partei, daß sie seiner Zeit, in richtiger Erkenntnis der damals verzwickten Sachlage, die nationale Einheit und konstitutionelle Freiheit begründet und in's Leben gerufen habe. Alle die Errungenschaften, wie gewerliche Freiheit, Freiheit der Presse, Rechtsschutz, tragen den Stempel der nationalliberalen Partei. Redner weist die Vorwürfe der Freisinnigen in so manchen und namentlich der sozialpolitischen Frage, als gegen seine Partei gerichtet, entschieden zurück und legt die Gründe dar, welche ihn und seine politischen Freunde bei dieser und jener Abstimmung geleitet haben. Die Nationalliberalen haben die liberale Fahne nicht verlassen, sie stellen sie jedoch in den Dienst des gemeinsamen Vaterlandes. Die Stützen der Freisinnigen sind die Ultramontanen und Sozialdemokraten; nehme man diese fort, so bleiben einige vergrämte Männer übrig. Darum sei es für die Wähler doch am besten, sich auf die Seite des jungen Liberalismus, d. h. der Nationalliberalen, zu schlagen und nicht auf die Seite nördgenßer Greise. (Bravo.) — Der zweite Redner war Herr Dr. Bühl-Deubitzheim, welcher sich vornehmlich über die verschiedenen Hölle ausließ und dabei darthat, daß die wirtschaftliche Lage des Volkes nicht so schlecht sei, wie sie von den linksstehenden Parteien hingestellt zu werden pflegt. — Der letzte Redner, Herr Professor Dr. Friedberg-Halle, kritisierte in scharfer Weise das Verhalten der „Freisinnigen“, namentlich ihrer Führer, im Reichstage, das von keiner nationalen Gesinnung zeuge und dazu angethan sei, das deutsche Reich dem Auslande gegenüber bloßzustellen. — Alle drei Redner schlossen mit einem Aufruf an die Anwesenden, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen für den Candidaten der Cartellparteien recht thätig einzutreten.

#### Arbeiterausstände in England.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Es ist noch nicht lange her, es war bei Gelegenheit des großen Bergarbeiterausstandes, daß der englische „Economist“ mit einem häßlichen Seitenblick bemerkte: Deutschland scheine nunmehr in die Zeit der chronischen Arbeiter-Ausstände einzutreten, welche in England früher geherrscht hätten, als noch die arbeitenden Klassen alles Heil in der Inszenierung eines Streiks erblickten. Dieses „früher“ ist augenscheinlich ein weiter Begriff, denn wenn man etwa daraus schließen wollte, daß gegenwärtig die Eintracht unter Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Großbritannien vollkommen sei, so belehrt uns ein Band, welches von dem Mitgliede des Handelsamtes, Mr. Burnett, über die Streiks und Ausfälle (Lockouts) in Großbritannien im Jahre 1888 amtlich



zusammengestellt ist, bald eines andern. Das Material ist natürlich unvollständig, da man sich hauptsächlich auf die Berichte der Zeitungen, trade unions, u. s. w. verlassen mußte.

Im Jahre 1888 wurden 509 Ausstände nachgewiesen, davon 155 im Baumwollgewerbe, 137 im Kohlenbergbau, 62 im Schiffbau, 42 im Eisengewerbe und Maschinenbau, d. h. Baumwolle und Kohlen stellten 57,3 pCt., zusammen mit dem Schiffbau 71 pCt. und mit diesem und dem Eisengewerbe 77,3 pCt. aller Ausstände. Von ihnen entfielen 392 auf England, 94 auf Schottland, 22 auf Wales, auf Irland einer, die alle Erfahrung bestätigend, daß in ganz tief stehenden Klassen wenig, in den erträglicher gestellten mehr zu Versuchen, die Lage zu heben, geschritten wird; in England selbst hatten die beiden Grafschaften Lancashire (Baumwolle) und Yorkshire (Kohle) über 50 pCt. aller Streiks zu erdulden.

Die Begründung wird in 320 Fällen (62,4 pCt.) in dem Wunsche, höhere Löhne zu erzielen, angegeben, aber nur 175 waren ganz, 75 halb erfolgreich. Schlimmer noch steht es bei den Streiks wegen Lohnherabsetzung aus. Von 54 hatten nur 12 Erfolg, wohl ein Beweis, daß der englische Unternehmer nur in äußerster Noth es wagt, die Löhne zu erniedrigen. Leider sind andere Details nur in einzelnen Fällen erreichbar gewesen.

So konnte man die Zahl der Ausständigen nur bei 864 Streiks feststellen. Sie betrug an direkt Beteiligten 87,764, an indirekt Beteiligten 30,524, zusammen 118,288, während 3851 Arbeiter nicht mitgingen.

In 422 Fällen war die Zeitdauer konstatirbar und sie betrug 7265 Tage, d. h. 17 Tage durchschnittlich für jeden Streik.

In 328 Fällen hat man Angaben über die Lohnverluste. Es streikten hier 109,951 Mann, zusammen 2,089,069 Tagewerke mit einem Lohnausfall von 365,587 Lfr. (also rund 7,300,000 M.). Die trade unions selbst berechnen ihren Lohnausfall bei 77 Ausständen auf 79,793 Lfr. (rund 1,596,000 M.) und zählten 21,975 Lfr. (440,000 M.) Unterstufungen.

Und dazu rechnet man noch die gewaltigen Summen, welche durch die Brachlegung des Kapitals verloren gingen. 123 Unternehmer gaben ihr zeitweilig unwerbendes Kapital auf 6 Mill. Lfr. (120 Mill. Mark) an, und 107 derselben berechneten für sich direkte Verluste von 47,122 Lfr. (rund 943,000 M.).

Die doppelte Schneide des Streiks ist bei den verhältnismäßig doch geringen Erfolgen der Ausstände auch hier klar, denn man muß sich doch die Frage vorlegen, ob eine durch Unterhandlungen herbeigeführte Lohnherabsetzung in jener Minderheit von Fällen, in denen der Arbeiter siegte, durch die Vermehrung einer nutzlosen Brachlegung von Kraft, Geist und Kapital nicht weit mehr alle Interessen gefährdet hätte. Offenbar! „Streik, sagte Herr v. Bötticher neulich, „aber streikt nur dann, wenn ihr Aussicht auf Erfolg habt.“

### Aus Stadt und Land.

#### Ein mißglückter Wahlfeldzug.

Δ Schwan i. D., 2. Dezember.

Bestern fand hier die einige Tage vorher angelegte sozialdemokratisch sein sollende Arbeitervereinsammlung statt. Verschiedene Herren gaben sich die Mühe, die hiesigen Arbeiter über ihr Los aufzuklären. Doch war ihr Erfolg ein sehr geringer. Denn, wenn Thatsachen sprechen, ist jedes Wort überflüssig. Jeder Arbeiter muß und mußte zugeben, daß der hiesige Ort lediglich durch die Fabriken gebohrt ist und daß die hiesigen Fabrikanten, namentlich der von Allen hochverehrte Herr Freudenberg, ein Herz für ihre Arbeiter haben, das könnte auch der verhasste Sozialdemokrat nicht ablesen. Schon längst vorher, ehe die Sozialreform in Aufschwung kam, hat Herr Freudenberg seine kranken Arbeiter in menschenfreundlicher Weise unterstützt und für die Hinterbliebenen in mildthätigster Weise gesorgt. Doch das nur nebenbei. Die bekannten Anschuldigungen über das Kapital haben auch hier nicht verfangen, denn jeder Arbeiter, auch der dümmste — als solche wurden die hiesigen immer hinge-

stellt, weil sie so weit „abinten“ wohnen — muß sich doch sagen, daß eben Kapital vorhanden sein muß, durch welches der Arbeiter wider seinen Verdienst habe.

Einen wirklich guten Eindruck machte es, daß aus den Reihen der Arbeiter Vorworte über Militarismus, Einjährig-Freiwilligen-Dienst u. zurückgewiesen wurden. Doch konnten alle Anwesenden merken, daß die Herren durch langatmige Reden die Gegner nur mundtot machen wollten.

Daß Dinge vorgebracht wurden, welche mit der sozialdemokratischen Sache gar nichts zu thun haben, sei nur nebenbei erwähnt. Etwas besser stimmte, als die „Schwarzen Brüder“ so sehr in Schwung genommen wurden. England, Frankreich und die Kolonien haben, nur nicht der Deutsche.

Das Charakteristische bei der Versammlung war der Säkularismus, nachdem die Herren glauben, den Sieg errungen zu haben und zur Revolution schritten. Diefelbe wurde vorgeschlagen und dann abgelehnt. Dafür stimmten ja alle „Brüder“ — acht — doch nicht Männer, nein, es waren auch einige 16—18-jährige Burschen dabei. Die Gegenprobe ergab eine große Majorität gegen die Revolution. Dieses Ergebnis machte die Herren doch etwas verbüßt und es wurde nochmals abgestimmt, doch mit demselben Resultat. So mußten denn die Herren abziehen und ihnen dieselben mit ihrem Erlöse — acht Männer? hinter sich — zurückbleiben.

Die hiesigen Arbeiter haben gezeigt, daß für derartige Vorkommnisse kein Boden bei ihnen ist, was sehr anzuerkennen ist.

#### Mannheim, 3. Dezember 1889

Unsere Großherzogin feiert am heutigen Tage die Jahreswiederkehr ihres Geburtstages. Mit aufrichtiger Verehrlichkeit nimmt das badische Volk lebhaften Antheil an diesem Feste und auch außerhalb der Grenzen dieses Landes, wo man die Milde und barmherzige Nächstenliebe unserer Landesfürstin kennt und schätzt, wird der heutige Tag die eifrigsten Sympathien, die man für allemal entgegen bringt, neu beleben. Das badische Volk eint sich heute in dem Wunsche, es möge der Großherzogin noch lange verdammt sein, an der Seite ihres erlauchten Gemahls und im Kreise ihrer Kinder und Enkel für die Menschheit in aufopfernder Weise zu wirken.

Der Kaiser in Worms. Nach einer Mittheilung des Sozialkommissars zu Berlin trifft Kaiser Wilhelm am 8. Dezember, Nachmittags, von Darmstadt in Worms ein, um das dortige Spiel- und Festhaus zu besichtigen und der Aufführung des Herrlichen Volkschauspiels „Drei Jahrhunderte am Rhein“ beizuwohnen. In Worms hat diese Nachricht große und freundliche Begeisterung erregt.

Benennung und Verleihung. Der Großherzog hat den Vorstand der Verwaltung des Landesgefängnisses und der Weiberstrafanstalt Bruchsal, Strafanstaltsdirektor Wilhelm Böcklein, auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt und demselben den Charakter als Regierungsrath verliehen und den Vorstand der Verwaltung des Landesgefängnisses Mannheim, Strafanstaltsdirektor Wilhelm Köpp, in gleicher Eigenschaft an das Landesgefängnis und die Weiberstrafanstalt Bruchsal versetzt.

Petitionen. Dem fünften Berichtsahne der beim Reichstag eingegangenen Petitionen entnehmen wir, daß sich darunter auch zwei Eingaben aus Baden befinden: die Oberbadiische Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft zu Freiburg bittet um Bewilligung der zur Einrichtung einer Postdampferlinie nach Ostafrika erforderlichen Mittel. Ein Gesuch der Handelskammer für den Amtsbezirk Pforzheim bezweckt die Abänderung des Bankgesetzes dahin, daß sämtliche Reichsbankstellen verpflichtet werden, die Noten der zu Ausgabe von Noten berechtigten Privatbanken zum vollen Nennwerthe in Zahlung zu nehmen.

Disziplinarkammer. Der Bundesrath wählte für die Stelle des Präsidenten der Disziplinarkammer in Karlsruhe den Landgerichtspräsidenten Bender.

Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ für das Großherzogthum Baden Nr. 28 veröffentlicht folgendes Gesetz: Die Steuerrechnung in den Monaten Dez. 1889 und Januar und Februar 1890 betreffend. Die direkten und indirekten Steuern, welche im Monat Dez. 1889 und in den Monaten Januar und Februar 1890 zum Einzug kommen, sind, soweit nicht durch neue Gesetze Abänderungen verfügt werden, nach dem dermaligen Umlagefuß und nach den bestehenden Gesetzen und Tarifen zu erheben. Das Finanzministerium ist mit dem Vollzuge beauftragt.

Für die Kreisabgeordneten-Wahlen werden in Vorschlag gebracht: die Herren Resident Kall, Rentner W. Kaufmann, Fabrikant Gustav Mandelbaum und Hauptlehrer Carl Stug. Die Wahl findet Mittwoch, 4. Dezember, 9 Uhr Vormittags statt.

Kantliche Befanntmachungen. Unsere heutige Nummer enthält u. a. folgende drei sehr wichtige Bezirksamtliche Befanntmachungen: Die Veranstaltung von Lotterien

und Auspielungen betr., die Aussicht über die Lehr- und Erziehungsanstalten der Privaten, Korporationen und Stiftungen betr. und die Begehung von Diebstählen durch Kinder betr.

Kunst-Auktion. Die Kunsthandlung von A. Sackentkeufel veranstaltet am Montag, den 8. d. Mts. im Casino-Saal eine Auktion von Gemälden moderner Meister, worauf wir Kunstliebhaber schon jetzt aufmerksam machen wollen.

Für die armen Kinder möchten wir beim Vorrathen des Weihnachtsgutes wieder ein gutes Wort einlegen, zumal wir im Voraus überzeugt sind, daß dasselbe bei unsrer so wohlthätigen Bürgerschaft auch wieder einen guten Ort finden wird. Es gibt in den Familien vielerlei Spielzeug, Bilderbücher, getragene Kleider u. dgl., was alles nicht mehr benötigt wird, theils weil die eigenen Kinder schon herangewachsen sind, theils weil Neuanschaffungen für dieselben stattfinden. Gar manches arme Kind kann vor den Unbilden des Winters durch ein warmes, wenn auch abgetragenes Kleid oder durch ein Paar feste, wenn auch nicht mehr neue Schuhe oder Stiefeln geschützt werden, und unter dem Christbaum armer Familien oder bei den Bescherungen in Wohlthätigkeitsvereinen, den Knabenhorten, Kinderhäusern u. s. f., würden die abgenutzten Spielzeuge, welche in reicheren Familien zur Seite gelegt und durch neue ersetzt werden, den dankbaren Jubel der armen Kleinen hervorrufen, da das Kinderherz so leicht glücklich zu machen und zu befriedigen ist. Unsere Bitte, dieselben zu bedenken, wird also gerath in jenen Familien nicht unerhört bleiben, welche selbst dieses Schicksal recht deutsche Familienfeste, mit ihren Kleinen am den Christbaum versammelt, zu feiern pflegen. Um den wohlthätigen Hausfrauen die Mühe zu erleichtern, erbiten wir uns, dafür zu sorgen, daß auf schriftlich oder mündlich an unsere Expedition gelangte Anzeige, die betreffenden Geschenke abgeholt werden. Zum Voraus das herzlichste Vergelt! Gott!

Vollstöße. Die in den Vorterräumenlichkeiten des Hauses Q 5. 4 neuerichtete Vollstöße wird heute Vormittag halb 12 Uhr für die Allgemeinheit geöffnet sein, nachdem gestern Vormittag um halb 12 Uhr die Einweihungsfeierlichkeit, wenn man es so nennen will, stattfand. Diefem kleinen einfachen, aber würdigen Akt wohnten u. A. bei: Herr Geh. Regierungsrath Penzinger als Vertreter der Staatsbehörde, ferner im Namen der Stadt die Herren Bürgermeister Bräunig und Klop, sowie mehrere Stadträthe, des Weiteren die Vorstandsmitglieder des Frauenvereins, die genannte städtische Stützungskommission, mehrere Gelehrte, verschiedene hiesige angelebene Bürger, welche sich um Zustandekommen dieses gemeinnützigen und hoffentlich recht reichen Segen bringenden Unternehmens verdient gemacht haben. Zunächst wurden die überaus freundlichen und reichlich aussehenden Räumlichkeiten einer eingehenden Besichtigung unterzogen und konnte man hierbei nur die Stimme der Anerkennung und Befriedigung über die praktische und schöne Einrichtung des Instituts hören. Auf die Besichtigung folgte ein Probessen, wobei dieselben Speisen verabreicht wurden, welche in der Vollstöße für das Publikum abzugeben werden und zwar bestand das Menü aus einer kräftigen Suppe, Fleisch mit Sauce und Kartoffeln mit Salat. Die Qualität dieser Speisen war eine vorzügliche und die Quantität derselben für eine Person vollkommen ausreichend. Während des Essens ergriff Herr Bürgermeister Bräunig, als Vorsitzender der städtischen Stützungskommission, das Wort, um zunächst die Erzielenen in herzlichen Worten willkommen zu heißen. Diefelbe gab sodann einen kurzen Rückblick über die Entstehungsgeschichte dieses hochheiligen, unsrer Stadt zur hohen Ehre gereichenden Unternehmens und gedachte dankend allen denen, welche durch Rath und That mitgeholfen haben, bei der Errichtung dieser Vollstöße. Ganz besonders dankte Redner aber dem edlen Stifter der Mittel zu diesem Institut — derselbe wohnte selbstredend mit seiner Gattin dem Akt bei — sowie dann vor allem den Damen des Frauenvereins, welche den Betrieb dieses menschenfreundlichen Instituts übernommen haben. Herr Bürgermeister Bräunig wies sodann darauf hin, daß die Vollstöße nur ein Glied in der Kette der in den letzten Jahren in unsrer Stadt ins Leben gerufenen gemeinnützigen und auf die Hebung des Wohles unsrerer Arbeiterhandes gerichteten Unternehmungen sei. Als weitere bereits ins Leben getretene Glieder dieser Kette bezeichnete Redner das Wächterinnenlokal, die Knabenhort, die Speisung armer Volksschulkinder u. s. f. Hierzu kommt noch in nächster Zeit die Errichtung von Volkshäusern, welche bekanntlich vom Stadtrath und Bürgerausschuß beschlossen worden ist. Zum Schlusse seiner Ansprache feierte Redner die erhabene Protectoria des badischen Frauenvereins, Großherzogin Louise, welche aus Anlaß der Eröffnung der Vollstöße an den Vorstand des hiesigen Frauenvereins ein in äußerst schmeichelhaften Worten abgefaßtes Anrechnungsschreiben und einen prächtigen Blumenkorb gesandt hatte. Das Hoch auf unsere edle Landesfürstin, mit welcher Herr Bräunig seine Ansprache schloß, fand bei den Anwesenden selbstverständlich eine begeisterte Aufnahme, ebenso der Vorschlag des Redners, an die hohe Frau ein Telegramm abzuschicken. Im weiteren Verlaufe des Essens toastete sodann Herr Major a. D. Seubert in schwingvollen Worten auf die Stifter der Mittel zu dieser Vollstöße, sowie auf die Stützungskommission und den Frauenverein. Weitere Toaste wurden auf Herrn Major a. D. Seubert und mehreren anderen

### Fenilleton.

Eine romantisch klingende Geschichte ging unlängst durch die Berliner Zeitungen. Danach sollte der Kolonialhändler Emil Becker aus Bobelgia, welcher seit zwei Jahren als Schmied in einer Berliner Wehrfabrik arbeitete, eine junge Dame kennen gelernt haben, die in Charlottenburg eine große Wohnung inne hatte und mit ihm ein Liebesverhältnis anknüpfte. Als er aber erfuhr, daß seine Braut die Tochter eines reichen russischen Grafen sei, suchte er wegen eines so großen Standesunterschiedes das Verhältniß zu lösen, aber die junge Dame blieb standhaft und holte ihn sogar jeden Tag nach Feierabend aus der Fabrik ab. Nach der Erählung der jungen Russin sollte sie von ihrem Vater zu einer Heirat gezwungen werden, widersetzte sich aber energisch und wurde vom Vater dafür aus dem Hause verwiesen. Sie konnte leben, wo sie wollte, Geld zum standesgemäßen Leben wurde zugesichert, aber vor Augen sollte sie ihrem Vater nicht mehr kommen. Sie wählte Charlottenburg und so entstand die Liebesgeschichte. Jetzt wurde ihr Vater milder und forderte seine Tochter auf, nach Hause zu kommen; diese hatte sich auch bereit dazu erklärt, wenn sie ihren Bräutigam von hier mitbringen dürfte. Das sei ihr gehattet worden, und vor vier Wochen wären beide, die russische Gräfin und der ehemalige Schmiedebesitzer, nach Rußland gereist, wo sie herrlich und in Freuden auf den ausgedehnten Besitzungen des Grafen, sechs Meilen hinter Petersburg, leben. — So ungläublich diese Geschichte klingt, ist sie in der Hauptsache doch wahr und das Ganze nur ausgeschmückt. Die „Arca“ ist identisch darüber Folgendes mit: Der Vater Beckers lebt noch in Bobelgia als Kolonialhändler, ein Schwager von ihm ist daselbst Tischler. Becker selbst ist ein badißer, junger Mann; er ist ein stiller, zurückhaltender, einfacher und zuverlässiger Mensch. Auch mit seinem Erlebnis renommirt er in keiner Weise, sondern verhält sich doch darüber still. Die Braut ist eine Russin, aber keine Gräfin, sondern stammt ihrem Namen nach offenbar aus einer eingewanderten deutschen Familie. Der Bräutigam geht nach Rußland; er hat aber erklärt, wenn es ihm in

Rußland nicht gefiele, würde er wieder zurückkehren und sein Handwerk aufnehmen.

Nur kaltes Blut. Der Major a. D. v. S. — so erzählt man — führte im Jahre 1848 auf seinem Rittergute ein stiller, bescheidenes Leben und stand bei seinen Dorfbewohnern in hohem Ansehen; Letztere behaupteten zwar, daß es bei dem Major nicht ganz richtig im Kopfe sei, aber sie fürchteten sich doch, diese Vermuthung laut auszusprechen. In Wahrheit hatte der fromme alte Herr zwar seine Schrüden, aber er war sehr klar im Kopfe und wußte, was er wollte. Als die Bewegung des angehenden Jahres bis in jene stille Gegend gedrungen war und Aufwiegler den Keim der Unzufriedenheit mit Erfolg ausstrotzt hatten, zog eines Tages ein Trupp ausräucherlicher Bauern nach dem Gutshof und verlangte unter lautem Brüllen Freiheit und Gleichheit. Unerschrocken trat Major v. S. auf die Schloßterrasse und fragte nach dem Begehre der Bauern. „Es muß Alles getheilt werden!“ rief man ihm entgegen. „Ganz meine Meinung,“ erwiderte zustimmend Major v. S., „aber ich fere, daß noch Viele von Euch schliefen; holt daher Eure Kameraden und kommt heute Abend um 6 Uhr Alle wieder, da wollen wir die Sache bei einem Glase Bier besprechen!“ Verwundert hörten die Bauern diese unerwarteten Worte. Kopfschüttelnd zogen sie ab, um des Abends in verstärkter Zahl wiederzukommen. Die Häupterlichen öffneten sich und die Diener luden die rebellischen Bauern ein, in den glänzenden erleuchteten Speisesaal zu treten. Mit einem vertraulichen „Guten Abend, Kinder!“ begrüßte der Schloßherr die Versammelten, welche nicht recht wußten, was sie aus der Sache machen sollten, und denen es schon anfangs, unheimlich zu werden. „Nun steht Euch auch ein Glas Wein an,“ fuhr der Major fort, „und laßt Euch!“ Nachdem in dieser Weise die Verhandlung eröffnet war, erkundigte sich der Major nach den eigentlichen Wünschen der Unzufriedenen, erhielt aber natürlich nur sehr verworrene Antworten, die darin gipfelten, daß man eben theilen wollte und der Gutsherr sich dem anschließen müsse. Da trat der Major an die Spitze der Tafel und sagte vernehmlich: „So, ich wolle Euch Schillinge nur alle bei einander haben! Seht her, in diesem Faß (und dabei zog er ein Tuch weg, welches bis dahin eine auf dem Tisch

stehende kleine Tonne verdeckt hatte) ist — Pulver! Wenn Ihr Ballen nun nicht maulen könnt, Euch nach Hause begeben und Euren unverdächtigten Bibbifolien fallen laßt, so wahr ich der Major v. S. bin, ich werfe dieses brennende Pulver in das Pulver und Reiner von Euch Ballen behält noch einen ganzen Knochen am Leibe!“ Erblichend hatten die Bauern den Worten gelauscht; daß der Sprecher Ernst u. a. wußte, dafür konnten sie ihn zu genau. Mit dem Schreden rief: „Der Major ist wieder verrückt geworden!“ hürzten sie zur Thür und zu den Fenstern hinaus in's Freie und eilten ihren Wohnungen zu. Keiner ließ sich mehr blicken. Am anderen Tage kam Militär; es war nicht mehr nöthig. — Der Eifelhurm soll wie Barrier Blätter werden, nächstes Jahr in seiner ersten Etage zu einem großen, luxuriös eingerichteten Hotel umgewandelt werden; 500 Passagierzimmer und 20 Gesellschaftsräume sind auf den bereits fertig gestellten Plänen vorgezeichnet. Direktor Alphonso hofft, daß kein Engländer Paris besuchen werde, ohne wenigstens eine Nacht auf dem Eifelhurme geschlafen zu haben.

Beim Zahnarzt. Ein Bauer will sich beim Zahnarzt einen Zahn ausziehen lassen, heißt aber, sobald Jener ansieht, vor Angst immer so auf die Bange, daß derselbe sich nicht handhaben läßt. Der Zahnarzt, der sich schließlich nicht anders zu helfen weiß, stellt seinen Assistenten mit einer Nadel hinter den Stuhl des Bauern. Diefelbe sitzt der Bediente den Bauern mit der Nadel durch den Nadelhals. Geschreckt reißt der Gestoßene den Mund auf — der Doktor greift zu, der Zahn ist heraus. Jetzt springt der Bauer noch einmal empor, reißt sich den verletzten Körpertheil und ruff: „Dannerrreiter, hat die Wurzel aber tief geissen.“

Bettlerlogik. Ein alter Bettler sitzt unter einem Thore; an seinem Dais ist eine Tafel befestigt, auf welcher geschrieben steht: „Blind von Geburt.“ Ein anderer Bettler geht vorüber, liest die Inschrift und meint: „Sieh mal an, der ist frühzeitig ins Glück eingetreten.“

In der Reithalle. „Sie haben mich geschickt, mein Herr; Sie hatten mir versprochen, mich in einem Reiten von 20 Reithunden das Reiten zu lehren.“ — „An mir hat die Schuld nicht, Herrreiter, wenn Sie während dieser 20 Reithunden viel häufiger auf der Erde als im Sattel saßen.“



Verbindlichkeiten, welche sich um das Zustandekommen des Unternehmens verdient erworben, ausgetraut.

\* Evangelischer Bund. Herr Professor Dr. Hermann Defer aus Karlsruhe hielt gestern Abend im Casinoaal vor einem zahlreichen Publikum einen ca. einhändigen Vortrag über die „Verhältnisse und Wünsche des evangelischen Hauses.“ Redner richtete seine Angriffe insbesondere auf die Tageszeitungen. Dieselben sollten aus den Häusern entfernt und an deren Stelle Gebetbücher und Erbauungsschriften gesetzt werden. Ferner tadelt Redner es sehr scharf, daß den Kindern der Besuch von Theatervorstellungen und Konzerten durch die Eltern gestattet werde.

\* Die Ortskrankenkasse der Cigarren- und Tabakarbeiter wird ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung kommenden Mittwoch, 4. Dez., von Abends 7 1/2 Uhr beginnend, in der Brauerei Dohring abhalten.

\* Unserer heutigen Stadtkasse liegt eine Geschäfts-Empfehlung der Christian F. Hieschen Korbwaaren- und Kinderwagen-Fabrik P. 2. 9. nächst dem Speisemarkt bei.

\* Begehung von Diebstählen durch Kinder. Unsern Lesern wird es gewiß aufgefallen sein, daß wir leider in letzter Zeit sehr häufig von Diebstählen, die von Schulknaben ausgeführt worden sind, berichten mußten. Insbesondere waren die Baarenlager im Centralgüterbahnhofe und die dortselbst befindlichen Kohlenlager in den letzten Tagen häufigen diebstahligen Einfällen von Kindern ausgesetzt. Das Großh. Bezirksamt, gewiß, diesen belagerten Baarenlagern mit allen Mitteln und aller Strenge zu steuern, erläßt nunmehr eine Bekanntmachung, in welcher es die Eltern von Kindern auf die Strafbestimmung des § 361 Biff. 9 des R. St. G. B. aufmerksam macht, nach welchem die Eltern unter Androhung von Haft bis zu 6 Wochen bzw. von Geldstrafe bis zu 150 Mark für Diebstähle, welche ihre Kinder begehen, verantwortlich gemacht werden.

\* Wärmehaßliches Wetter am Mittwoch, den 4. Dezember. Der neuentwickelte Hochdruck, dessen Kern über Hannover liegt, hat sich so festgesetzt, daß der Luftwirbel (Niederdruck) über Nordwestbrannien wirkungslos daran abgleitet. Auch der Luftwirbel über Ost-Ungarn wird abziehen und somit wird ein Anschlag zu nassem Wetter wohl nicht eintreten, sondern es wird unter der fortwährenden Herrschaft des Hochdrucks morgen (Mittwo.) und in den nächstfolgenden Tagen (Donnerstag u. f. f.) das neblige, tagsüber, besonders in hohen Lagen, aufscheiterte, trodene, Frostwetter sich erhalten. Auf den Höhen wird der Frost verhältnismäßig gelinder auftreten, als in den Thälern und Niederungen.

\* Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 3. Dezember, Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius (Tages, Tropen, Nacht), Niederschlag in mm, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur in Bergtagen. Values: 766.0, -4.6, -6.9, Roth 2, 2.3, -4.3.

\*) O: Windstille; 1: Windstille; 2: Windstille; 3: Windstille; 4: Windstille; 5: Windstille; 6: Windstille; 7: Windstille; 8: Windstille; 9: Windstille; 10: Windstille.

Aus dem Großherzogthum.

\* O Heidelberg, 1. Dez. Gestern Nachmittag wurde die neuerbaute Weichenhalle in einfacher aber würdiger Weise eingeweiht. Dem Orte wohnten u. A. Herr Bürgermeister Dr. Wolf, eine größere Anzahl Stadträte, sowie die hiesigen evangelischen Geistlichen bei.

\* A. Redarbischofsheim, 2. Dez. Dieser Tage wurden zwei Dienstmädchen dieser Geschäftsleute verhaftet, welche schon seit längerer Zeit ihre Herrschaften bestohlen und diebstahlige Gegenstände verkauft haben. Leider finden sich gewisslose Mädchen auch immer Leute, die billige Preise dafür bieten, und so sind denn verschiedene Arbeiterfamilien in diese unglückliche Verwickelung mehr oder weniger verwickelt. Der Schrecken über diese Verhaftungen war übrigens so nachdrücklich, daß ein anderer „Vasall“ der sich bei einer Verleumdung, die eine junge Wittve abhalten ließ, ein Paar Schuhe gestohlen hatte, sie am Abend heimlich wieder in den Hausflur stellte. In oben bemerkter Verleumdung trug sich auch ein heiterer Zwischenfall zu. Ein Steigerer erkrankte nämlich mit einem alten Schranke auch eine Anzahl Viehdiebe, was natürlich viel Lachen erregte, zumal die Verleumdung sich wieder in deren Besitz zu sehen suchte.

\* Karlsruhe, 2. Dez. Am Freitag den 29. November fand, wie wir schon kurz gemeldet, das Fraktionessen der nationalliberalen Partei des Landtags im „Hotel Große“ dahier statt. Dasselbe nahm einen sehr lebhaften patriotischen Verlauf. Es nahmen außer Nationalliberalen auch die Abgeordneten Kirchbauer (conservativ), Vogelbach (wilde) (Kaiser Demokrat.) an dem Festessen Theil.

\* Ettlingen, 30. Nov. Freitag Nacht zwischen 8 und 9 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Hauptbahnhofe, wie schon kurz gemeldet, ein trauriger Unglücksfall. Zwei Eisenbahnarbeiter waren damit beschäftigt, den Schnee wegzuräumen, als der Schneelag von Karlsruhe, der 20 Minuten Verspätung hatte, dabeibrachte und beide Arbeiter schrecklich zurechtete, so daß der Tod derselben sofort eintrat. Bei dem furchtbaren Schneesturm, der um diese Zeit herrschte, scheinen die Leute das Nahen des Unfalls nicht vernommen zu haben und ereilte sie so das Unglück. Der Weichenwärter, der an der Unglücksstätte etwas zu thun hatte, soll die Leute darauf

aufmerksam gemacht haben, daß der Zug 20 Minuten Verspätung habe, worauf die Arbeiter erwiderten: wir wissen es schon. Beide Verunglückte, Leopold Zimmer und Fridolin Bünther sind aus dem nahen Saizbach; sie werden von der hiesigen Eisenbahnverwaltung als fleißige, brave, nichterne Arbeiter bezeichnet, denen in Beziehung auf den Dienst das beste Zeugnis gegeben wird. Jeder der Verunglückten hinterläßt eine Familie mit je 4 unversorgten Kindern. Wie man hört, soll hier für die armen Hinterbliebenen eine Sammlung eröffnet werden.

\* Eppingen, 2. Dez. Im Laufe der vergangenen Woche wurden in unserer Nachbarschaft verschiedene große Treibjagden abgehalten, die eine für die Jäger erfreuliche Jagdbeute lieferten. So wurden in Rezingen 264 Hain und 8 Rehe und in Rebingen 186 Hain und auch einige Rehe geschossen. — In der hiesigen Tabakfabrik von H. Frank u. Söhne wurden dieses Spätjahr im Ganzen 146 000 Str. Tabakwurzel abgeliefert. Da letztere hier nicht alle verarbeitet werden können, so wird ein großer Theil der Wurzel nach Großgartach gebracht. Um diesen Uebelstand abzuheben, wird im nächsten Frühjahr in der Nähe des Bahnhofs eine neue, viel größere Fabrik erbaut.

\* Von der Drehschleife, 2. Dez. Auf der Gemarkung Giffshausen und im Ahorn-Wald zeigte sich vergangene Woche mehrere Wildschweine, die indeß wieder fort sind. Dieselben sind wahrscheinlich aus dem Weingartenischen Wildpark ausgebrochen.

Pfälzische Nachrichten.

\* Speyer, 2. Dez. Die am gestrigen Sonntage vom hiesigen Gacitverein zur Feier seines 70. Stiftungsfestes veranstaltete Aufführung des Bierling'schen Oratoriums „Gopnanti“ bot den aus Roth und Fern herbeigeströmten Freunden einer ersten und gediegenen Kunst, unter denen wir nicht wenige Mannheimer und Ludwigshafener bemerkten, einen ganz außerordentlichen Genuß. Das in seiner Conception großartige, in seiner Technik formvollendete, in seiner Wirkung geradezu überwältigende Werk des berühmten Schöpfers des „weltlichen Oratoriums“ fand eine so vorzügliche Wiedergabe, daß manche große Stadt das kleine Speyer darum beneiden dürfte. Das Werk war vorzüglich einstudirt, die Solopartien lagen in bewährten Händen, der verhältnismäßig kleine Chor vermochte mit seinem hinreichenden Feuer seiner großen, fast übergroßen Aufgabe vollkommen gerecht zu werden. Das aus der Schirbel'schen Kapelle und aus Speyerer Instrumentalisten gebildete Orchester war seiner Aufgabe gleichfalls ausreichend gewachsen. Der von einer Dame dem Dirigenten Herrn Rich. Schaffler feierlich überreichte Lorbeerkranz war somit ein ganz und voll verdienter. Möchte doch der Mannheimer Musikverein sich um Verling auch einmal einen solchen verdienen! Seit zwei Jahren machen die Bierling'schen Werke ihren Siegeszug durch die Concertsäle. In den großen Musikcentren, in Berlin, Leipzig, Hamburg, Düsseldorf, in Petersburg, Riga, in Deventer, Milwaukee und St. Louis, in hundert andern Städten haben die Werke sich eingebürgert und sind bereits bis zur dritten Aufführung gediehen. Möchte es den vielen Verehrern, welche die Bierling'sche Muse auch in Mannheim hat, doch einmal beschieden sein, gerade dort eine wärmere Theilnahme an dem hochverdienten Componisten sich betheiligen zu sehen!

Gerichtszeitung.

\* Mannheim, 2. Dezember. (Schwurgericht.) IV. Quartal. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Rabenbach. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch.

1) Georg Philipp Stadler, 31 Jahre alt, verheir. Müller und Kirchrechnen von Wilhelmshafen, 2. St. wohnhaft in Biegelhausen, wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs. Der Angeklagte fuhr am 9. Juni d. J. (Pflanzsonntag) von Schlierbach nach Heidelberg, und hatte sich zu diesem Zweck in Schlierbach ein Retourbillet 2. Klasse gekauft. Dieses Billet war gültig von Schlierbach nach Heidelberg-Karlsberg. Angeklagter hat nun auf diesem Billet die Bezeichnung Karlsberg wegzuradiert, die radierte Stelle geplättet, am Abend des gleichen Tages den Zug 67 von Heidelberg Bahnhof nach Schlierbach benützt und hierbei dem Hilfskassierer Ludwig Roth von Neuenheim das gefälschte Billet vorgezeigt, um dadurch das Fahrgehalt von 10 Pfg. zu sparen. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Loeb.

Tagesneuigkeiten.

— Annweiler, 1. Dez. (Ein gewiß seltenes Schauspiel) bot sich dieser Tage den Bewohnern unserer Stadt, indem der 93 Jahre alte Herr Karl Folt das Dach seines zweistöckigen Hauses ganz allein umbedeckte.

— Traunstein, 1. Dezember. (Seltener Zufall.) Die Salinenarbeiter Peter und Franz Harl, welche vor 14 Jahren als Zwillingenbrüder selbstverständlich am selben Tage geboren wurden, zu gleicher Zeit und in derselben Compagnie dann beim Militär dienten und am selben Tage entlassen wurden, standen am Ratharmentag vor dem Traunthor.

— Stralsburg, 30. Nov. (Wird ober Todtschlag?) Der 24jährige Maurer und Kunstweber Matthias Stinag aus Wildheim (Pommern), der durch schlechte Behandlung seine Geliebte, Emilie Riß, Fabrikarbeiterin von Salsbad,

veranlaßt hatte, ihn zu verlassen und sie nicht mehr dazu bringen konnte, zu ihm zurückzukehren, tauchte sich einen Revolver, lauerte der Riß auf und schoß sie am 27. Juni auf offener Straße nieder, so daß sie todt auf dem Blase blieb. Mörder darf man den Thäter nicht nennen, denn er wurde heute nur wegen „Todtschlags“ unter Bewahrung mildernden Umständen zu nur 5 Jahren Gefängnis verurtheilt.

— Berlin, 1. Dez. (Nach nicht äbel.) Eine den gebildeten Ständen ansehnliche junge Dame fand im Sommer während ihres Ausenhalts im Bade-Barnmünde eines Tages ein Portemonnaie mit 14 M. Inhalt neben ihrem Stuhl im Gurgarten. Da der herbeigerufene Kellner ihr über dessen Eigenthümer keine Auskunft geben konnte, nahm sie es am Abend mit in ihre Wohnstube, wo am folgenden Morgen ein Polizist erschien, um das Portemonnaie für den inzwischen ermittelten Eigenthümer abzuholen. Die Dame gab das Fundstück auf die erste Aufforderung des Polizisten heraus, froh darüber, daß es dem Verlierer wieder zugeführt wurde. Der beschriebene Herr Bekannter der Dame, als sie schon längst wieder in Berlin zurück und die ganze Angelegenheit vergessen habend, plötzlich eine Anklage wegen Fund-Unterdrückung erhielt, weil sie es unterlassen habe, das Portemonnaie auf der Polizei abzugeben. Das Gericht fand gefehlt doch selbst, daß eine solche Anklage dem gesunden Menschenverstand widerspreche und wies sie deshalb einfach zurück.

— Hamburg, 1. Dezember. (Berwahrung.) In dem Wadower Menschenhandels-Prozess wurden Angaben gemacht, als ob es möglich wäre, daß jene nur durch Dile und Mitwirkung von Beamten ausführbaren gesetzwidrigen Vorgänge gegenüber den Auswanderern auch auf deutschem Boden noch hätten fortgesetzt werden können. Dem gegenüber erklärt der Chef der Polizei und Präses der Behörde für das Auswandererwesen in Hamburg, daß alle Logirhäuser Tag und Nacht unter der Controle der Polizei stehen, daß die dort zu bezahlenden Preise von der Polizei genehmigt und öffentlich angeschlagen sind und daß die Abfahrtszeit nicht von den Auswandererwirthen, sondern von dem Schiffs-Expediten festgesetzt wird, so daß Verfälle, wie sie in jenem Prozesse ausgesagt werden, in Deutschland ganz unmöglich sind. Mit Betriedigung werden die Angehörigen von Auswanderern von dieser Erklärung Kenntniß nehmen.

— Wien, 1. Dezember. (Wichtige Erfindung.) Dem Professor der Physiologie an dem hiesigen Militär-Thierarznei-Institut, Dr. Polanski und seinem Adjunkt Dr. Schindler, ist es gelungen, die Unterzung des Kehlkopfs mittels eines Spiegels aus der Kehle nach außen zu ziehen. Der Kehlkopfspiegel wird nicht, wie beim menschlichen Individuum geschieht, durch den weit geöffneten Mund in den Rachen geschoben, sondern durch die Nase eingeführt, weil der Kehlkopf nach hinten zu angeht. Borne beim Spiegel befindet sich eine elektrische Glühlampe, welche es ermöglicht, den Kehlkopf und den ganzen Rachenraum intensiv zu beleuchten und dadurch jede feinsten Veränderung wahrzunehmen. Um den Kehlkopfspiegel einem Pferde einzuführen, sind keine besonderen Vorkehrungen notwendig. Das Thier muß nur Ruhe bewahren. Bei den bisherigen Experimenten haben drei starke Männer genügt, um das Pferd in eine ruhige Stellung zu bringen. Stürzige Thiere werden zu Boden geworfen und nach erfolgter Anfertigung der Untersuchung unterzogen, die, nebenbei bemerkt, dem Patienten nicht das geringste Unbehagen verursacht.

— Sarajewo, 1. Dez. (Das Kind des Regiments.) Eine Gendarmen-Patrouille griff dieser Tage einen kleinen Jungen auf, welchen sie mittellos in die Konur eines Infanteristen gefelleit auf der Landstraße angefahren hatte. Derselbe heißt Sava Jovanovic, ist 9 Jahre alt und aus dem türkischen Orte Drenowa. In dem nahen Brijopolje war er 2 Jahre lang der Bedienung einer dort liegenden Kompanie des 23. Infanterieregimentes und hatte durch den hiesigen Umgang mit den Soldaten die deutsche, ungarische und rumänische Sprache gelernt. Als die Uelauer der Kompanie entlassen worden waren, ergriff ihn eine solche Sehnsucht nach ihnen, daß er sich vorige Woche auf den Weg machte, um sie aufzusuchen. Zu seinem großen Bedauern mußte er erfahren den Rückmarsch in seine Heimat antreten, er versprach es aber laut, diesmal in Besitze der Wäsche um einen Paß zu bitten, um dann zu seinen militärischen Kameraden nach Bombor ungehindert gelangen zu können.

— Nancy, 2. Dez. (Der sechsfache Mörder Danga) wurde nach einstimmigem Verdict der Geschworenen zum Tode verurtheilt.

— London, 2. Dezember. (Eine Feuersbrunst in einer Druckerei.) In Minneapolis (Ver. Staaten) ist Samstag Abend das Gebäude der Zeitung „Tribune“ niedergebrannt. Das Feuer entstand im dritten Stock des acht Stockwerke enthaltenden Gebäudes. Wegen hundert Seher, Redaktoren und Telegraphisten befanden sich im brennenden Stockwerke. Die Flammen ergriffen die Hauptstiege und den Aufzug und schnitten dadurch den Bedrohlichen den Rückzug ab. Die Seher wurden durch das Feuer ins Erdzimmer getrieben, wo sie die Auffstellung einer Rettungsleiter erwarteten. Mehrere sprangen auf die Straße hinab und wurden zerschmettert. Einer der Seher, welcher auf dem Gesims stand, tödtete sich durch einen Revolververisch. Die Redaktoren wurden auf der Nordseite, wo ein Rettungsapparat angebracht war, gerettet. Professor Olsen, durch den Rauch ge-

Waldidyll.

Romelle von E. v. D. Dork.

(Nachdruck verboten.)

16

(Fortsetzung.)

Und dann wunderte er sich über die eigene Beobachtung. Das Wort „Dre“ hatte ihm bisher ein mitleidiges Lächeln erregt. Wodurch kam wohl die Veränderung?

Seine Blide luden den Schloßthum von Buchened. Rothschwarze Wälder standen darüber, — das Unwetter lehrte nochmals und mit verdoppelter Stärke zurück. Alle drei Männer beschleunigten ihre Schritte, um so rasch als möglich nach Hause zu kommen.

Im Schloße selbst herrschte dumpfe Schwüle. Es war trotz des reichlichen Regens nicht kühler geworden, die Luft drückte nach wie vor gleich einem Biergewicht auf jede Stirn. Frau von Halben wagte kein lautes Wort, mit dem Taschentuch vor dem Gesichte lag sie in der dunkelsten Ecke des Saals auf dem Divoan und suchte bei jedem Donnererschlag wimmern zusammen. Zweimal hatte sie halb laut den Diener gefragt, ob der Rittmeister zurück sei, und als die Antwort vernennend ausfiel, sich nur noch tiefer in die Polster vergraben.

Jetzt wagte sie es nicht mehr, neue Erkundigungen einzugeben.

Fräulein von Ried und Cäcilie unterhielten sich mit halber Stimme von den glänzenden Zukunftsansichten, die sich der armen kleinen Malerin so plötzlich eröffnen hatten; sie waren auch schon nacheinander oben gewesen, um die Majorin aufzusuchen, aber die Thür zum Zimmer derselben war und blieb verschlossen, so daß von weiteren Schritten Abstand genommen wurde.

Fräulein von Ried dachte an den Brief, der mit der Poststunde gekommen war. Eine unangenehme Botschaft vielleicht, — weshalb also die arme kleine Frau von Heimbürg hören? Sie trug ohnehin so schweres Leid.

Was endlich Wogda betraf, so hatte sie für den Fall einer Feuersbrunst alle nöthigen Anordnungen getroffen. Das Vieh in den Ställen war von der Fette gelöst, das

Silberzeug in einen feuerfesten Schrank gebracht und die ledernen Wäschkisten bereit gestellt. Alle Diensthofen mußten ihre Dabe zur schleunigen Flucht in Bündel packen, während die junge Dame selbst nur einen Gegenstand zum raschen Erfassen neben sich legte, die Kaffeekanne mit dem Bunde, das sie so sehr liebte.

Anschloß sich die Diensthofen umher, weinend und schredensvoll. Es wurde alles geräthet, um dem kommenden Verbhängnis entgegenzutreten, — war das nicht, als ruhe man es herbei, als müsse es ganz unbedingt eintreffen? Ueberall erklang Beten und Schluchzen, selbst Wogda war unruhig geworden. Ein so schweres Bewitter glaubte sie noch nicht erlebt zu haben. Neben ihrem Tische brannte eine Lampe und auf ihren Knien schlief der kleine Max, dessen zarte Konstitution den Druck des schwülen Wetters nicht ertragen konnte.

Wie dieich das Kind ausloß, wie fieberhaft gerüthet die Lippen, — es schliefte im Schlafe fast fortwährend vor sich hin.

Am Himmel lochte und brannte eine Gluth, die nicht mehr aus einzelnen Wägen, sondern aus einer gewaltigen Feuersbrunst zu bestehen schien. In gelbe und rothe Flammen gebüllt, stieg der Horizont einer riesigen Esse, aus der immer neue Funkenmassen emporwirbelten, um eben so schnell wieder zu zerfließen und anderen, nachfolgenden Platz zu machen. Der Donner setzte kaum noch aus, sein Getöse ließ neben sich keinen Laut mehr aufkommen.

Und dann war es, als bebe das Schloß in allen Fugen. Einer der Erker war herabgeworfen worden, erstickender Schwefelgeruch füllte die Luft, Rauchwolken wallten auf, eine Art von Verdrückung umwebte die Sinne.

Wogda hatte nur halbes Bewußtsein, sie ergriff die Kaffeekanne, nahm das schlafende Kind fester in ihre Arme und ging schwebend, unsicheren Schrittes zur Treppe. Ein Gefühl, wie das Verannahen des Todes beherrschte ihre Sinne; unnüßig, sich aufrecht zu halten, sank sie mit dem Kleinen auf halber Höhe des ersten Stockes ohnmächtig zusammen.

Das war der Moment, in dem die Herren, aus dem Dorie zurückkehrend, dicht vor dem Portale des Schloßes den Blitz aus den Wolken jahren sahen und dann an dem

Herabstürzen der Steinmassen den Punkt erkannten, an dem er eingeschlagen hatte. Einen Augenblick standen alle drei wie betäubt, dann war es der Rittmeister, welcher sich zuerst ermannte. Um Gottes willen — rief er, vollen Laufes die Stufen zur Veranda emporstürmend.

Die beiden anderen eilten ihm nach, während aus dem jetzt schon lichterloh brennenden Schloße eine weibliche Gestalt hervorlief und beinahe irren Blickes ins Freie zu gelangen suchte. „Max!“ rief sie, beide Arme ausstreckend, „Max, hilf mir! Um Gottes willen, hilf mir!“

Es war Frau von Halben, deren weißes Kleid der Wirbelwind zerhaute, die inmitten lobender Blise auf der Freitreppe stand und vor Furcht am ganzen Körper zitterte. „Max!“ rief sie wie außer sich, „Max, komm zu mir!“

Aber er beachtete sie kaum. „Wo ist Wogda?“ fragte er unruhig. „War sie denn nicht mit meinem Kleinen bei Dir, Adelme?“

„Nein! Nein! — Max, was thust Du, was kümmerst Dich, Wogda?“

Er eilte ohne ein weiteres Wort an ihr vorüber. Sie rief und rang verzweiflungsvoll die Hände, — er hörte es nicht. Nach ihr erschienen Fräulein von Ried, Cäcilie und die Dienstmädchen. Alles suchte durchzuwandern. Herr Romberg umfachte mit einem Arme seine lebende Braut, mit der anderen Hand zog er Frau von Halben die Treppe hinab. Seine getreuen Knechtswirer kamen schon den Berg heraufgelaufen, es war die allerhöchste Zeit, sich irgendwo in Sicherheit zu bringen.

„Folgen Sie mir, gnädige Frau!“ rief er. „Im Pavillon ist wenigstens für den Augenblick ein Unterkommen zu finden.“

Aber sie rief sich gewaltig los, es schien, als habe die zarte, angstbeubende Frau alle Furcht vor den empörten Elementen jetzt völlig vergessen, als gehörte sie einer höheren Macht, die ihr gebieterisch befehlt, an anderer als die niedere, persönliche Furcht zu denken.

Max und der Major eilten die Treppe hinauf. An ihnen vorüber trugen die Diener einzelne ihrer Beoffen, die sich



blendet, fürzte aus dem fünften Stockwerk. Ein Telegraphist meldete die Feuersbrunst nach Remport und Sprang dann aus dem Fenster; er wurde zerquetscht. Wegen zwanzig Personen sind umgekommen.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Larmen“, das Mädchen für Alles, ist gestern Abend sogar dazu ausdauern worden, einen „Compagnon“ zu erzeugen, der sich noch nicht stark genug fühlte, um vor die Öffentlichkeit zu treten. Diese Oper ist schon so häufig dahier aufgeführt worden und wird noch so oft als rettendes Auskunftsmittel auf unserem Repertoire vrangehen, daß es trotz aller unabhingigen musikalischen Kämpfe, mit welchem man die Oper auszumachen für gut findet, bezüglich schwer fallen dürfte, über das alte Lied etwas Neues zu sagen. Fräulein Sorger hat schon so viele unwürdige Vertreterinnen dieser dankbaren Rolle an unserer Bühne bewundern können, daß schließlich von jeder etwas an ihr hängen blieb, jetzt die Kostüme der Bucca. Bald wird sie gewiß auch lernen, wie man einen Teller zerbricht, wenn man in vorbereiteter Weise die Gastgastnetten vergißt. Fräulein Milena fängt allmählich an, ihre Besorgnisse abzugeben und sich auf unseren Brettern weniger unbehaglich zu fühlen; mit ihrer Arie im 3. Akte, die sie mit voller, feiner und hübscher Stimme sang, erwarb sie sich sogar ermunternden Beifall auf offener Scene. Herr Carl singt seinen Don José mit der Frisur à la Desperado; von Rechts wegen gebührt diese Rolle dem Heldentenor, der sie bei uns nicht singt. Die übrigen Mitwirkenden ließen sich durch das halbtöne Haus nicht beirren und setzten ihre volle Kraft ein.

Frankfurt, 2. Dez. Der by, ein fünfaktiges Lustspiel von Sigmund Schlegel ging gestern erstmals bei uns über die Bühne. Der Verfasser des hübschen und bekannten Lustspiels „Mit der Feder“ hat dieses Mal mit seiner Feder kein Glück gehabt, wenn auch zugegeben werden muß, daß einige recht hübsche, originelle und geschmackvolle Szenen die Einförmigkeit der Handlung unterbrechen, in welcher der Verfasser die modernen sportlichen Liebhabereien satyrisch betrachtet und den Bräutigam des Takt die höhere geistigen Interessen gegenüberstellt. Die Handlung ist sich schließlich in lauter Epikoden auf, so daß damit auch das Wohlgefallen des Publikums in ziemlich trübem Indifferenzismus der Handlung gegenüber umschlag.

Eine Musikorgel wird in der Peterskirche in Rom demnach aufgestellt werden. Wie der „Guide Musical“ schreibt, ist Charles Gounod beauftragt, die Musik für eine feierliche Messe zu komponieren, welche bei der Cerimonie der Inauguration aufgeführt werden soll. Nach dem kolossalen Projekt, welches sich in der Ausarbeitung befindet, soll eine Schaar von 4000 Choristen, auf den von der Orgel bis auf den Boden des Kirchenschiffes herabreichenden Stufen postirt, das neue Werk des französischen Meisters zum Vortrag bringen.

Ein Meißner-Concert auf dem Ocean. Während der Ueberfahrt nach Amerika aus dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Emo“ veranstalteten die Herren Eugen d'Albert, Pablo de Sarasate und Fräulein Berthe Marx, sowie die Opernsänger Theodor Reichmann aus Wien und Conrad Behrens aus Rotterdam zum Besten der Seemannskasse des Norddeutschen Lloyd eine musikalische Soirée, welche einen reichen Ertrag ergab.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 2. Dez. Heute wurde das Museum für Naturkunde in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin eröffnet. Minister Goltz erließ in längerer Rede auf die Bedeutung des Instituts und auf die Fürsorge der Hohenzollern für die Wissenschaft und die im Museum niedergelegten wissenschaftlichen Leistungen hin, und gedreht besonders der Reisenden und deren Sammlungen. Der Rektor der Universität, Hinrichs, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Es folgte die eingehende Besichtigung durch das Kaiserpaar unter Führung des Professors Müllers.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

München, 2. Dez. Die Nachricht, der Papst habe ein Schreiben an den Prinzregenten gerichtet, ist falsch.

Berlin, 2. Dez. Im Königsbau fand heute die Eröffnungsaufführung von lebenden Bildern aus Afrika zum Besten der Erbauung eines deutschen Krankenhauses in Sanibar statt.

Berlin, 2. Dez. Der konservative Landtagsabgeordnete Landrat v. Gerlach, ein Sohn des Generals v. Gerlach, ist gestorben. — Ein von dem sächsischen Minister des Innern befürwortetes erneutes Gesuch der Zittauer Stadtbehörden um Dispensation vom Schweine-einfuhrverbot ist vom Reichskanzleramt abgelehnt worden.

Weimar, 2. Dez. Im Proceß gegen den Rechtsanwalt Hamening lautet das Urtheil für den Angeklagten auf 6 Monate Festung, Erlegung der Kosten und Vernichtung der Druckschrift. (Vergl. d. Leitartikel.)

Stuttin, 2. Dez. Von diplomatischer Seite erzählt die „Fr. Ztg.“, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, General Thömmel, Namens des Wiener Kabinetts der serbischen Regierung wegen der feindseligen Haltung der gesammten serbischen

Presse gegenüber Oesterreich-Ungarn die ernstesten Vorstellungen gemacht hat, mit dem Bemerken, daß wenn die Belgrader Regierung dem unwürdigen und wüthen Treiben der serbischen Presse nicht steuere, die freundlichen Beziehungen beider Staaten Abbruch erleben würden.

Wien, 2. Dez. Die „Polit. Corr.“ bezieht die Nachrichten von dem bevorstehenden Rücktritt des Statthalters von Galizien, sowie von der eventuellen Abjicht der Regierung, den Reichsrath aufzulösen, als ungeheuerliche Erfindungen.

Bern, 2. Dez. Die Konferenz zur Entwerfung eines Staatsvertrags über die Rheinregulierung tritt am 9. ds. in Helvetic zusammen.

Rom, 2. Dez. Wie verlautet, hält der Papst am 16. oder 19. d. ein geheimes Konfistorium und am 19. oder 22. ein öffentliches ab. Gegen Ende Dezember wird eine Enzyklika erscheinen, welche sich vermuthlich über die sozialen Pflichten verbreiten wird.

Palermo, 2. Dez. Kaiserin Friedrich ist mit ihren Töchtern hier eingetroffen.

Manchester, 2. Dez. In der heutigen Versammlung des liberalen Vereins hielt Gladstone eine Rede, in der er sagte: Die parlamentarische Opposition müsse dem Ministerium gegenüber konsequent sein und den Dankungen desselben eine wohlwollende Auslegung geben. Auch die jetzige Opposition sei in den letzten drei Jahren von diesem Grundsatz geleitet. Ueberdies glaube dieselbe im ganzen Vorgehen des Ministeriums eine Annäherung an die Prinzipien der englischen Politik erblicken zu müssen. Für die liberale Partei sei jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo sie bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten die nämliche Wachsamkeit anwenden müsse, die in den Jahren 1876 bis 1880 von ihr geübt worden sei.

Washington, 2. Dez. Der Kongreß ist heute zusammengetreten. Die Vorkämpfer des Präsidenten Garrison wird morgen erwartet.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 2. Dezember. Die heutige Börse verlief ziemlich ruhig. Anilinfaktien notirten 277 G. 278 B. Bellegener Aktien 161 bez. Hofmann und Schindler 86 bez. Von Brauereien waren Ludwigshafener zu 200 gesucht. Schwelinger wurden zu 88, Sinner zu 199 umgekehrt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 2. Dezember. Obligationsen.

Table with columns for bond types (e.g., 4% Obli. West, 4% Obli. Ost) and their corresponding prices.

Actien.

Table listing various stocks (e.g., Rhein. Goo., Mannheimer Obli., etc.) and their market prices.

Mannheim, 2. Dez. (Rhein. Börse). Producten-Markt.

Table showing commodity prices for wheat, rye, and other goods, including prices for different grades and origins.

Tendenz: Weizen, Gerste, Hafer fest. Roggen höher.

so ersten Stunde sah und den Zusammenhang der Dinge erkannte. Um des Rittmeisters willen hatte Magda seine Hand ausgeklagt, Max Erlau war es, den sie liebte und von dem sie wiedergeliebt wurde.

Etwas wie tiefe Rührung überfiel den Riesen, er streckte beide Arme aus. „Geben Sie mir das Fräulein, Herr Rittmeister, — ich habe Kräfte für zwei. So, nun nehmen Sie den kleinen Kerl, und dann lassen Sie uns eilen.“

Max dankte ihm nur mit den Augen, die entsetzte Aufregung hatte seine Kräfte momentan beinahe gelähmt; während der Gutsbesitzer schnellen Schrittes vorausging, hob er das Kind auf die Arme und wollte in gleicher Eile folgen, als auf den Stufen der Treppe etwas Glänzendes einen Aufmerksamkeit erregte. Er blickte sich, — es war ein Buch, und eine Koffette mit geirungnem Schloß lag daneben, beides wahrlich nicht Magdas Eigentum. Er hob das Buch in die Brusttasche und eilte dann dem Gutsbesitzer nach. Auf dem Fluß hatte er ihn wieder eingeholt. — Magdas blaßes Gesicht lag an der Schulter des kühnen Mannes wie ein verwehtes Blumenblatt an einem Stamme, sie war noch immer ohnmächtig und hielt die Augen fest geschlossen.

Max nahm ihre Hand, er küßte sie wieder und wieder. „Magda, Magda!“ sagte er halblaut. „O großer Gott, sie wird doch leben?“

Romberg brauchte ihn. „Verlassen Sie sich darauf, Herr Rittmeister, es ist nur eine tiefe Ohnmacht, weiter nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt, 2. Dez. Die Hausbewegung hat wieder eine neue Strophe juridirekt. Das heutige Geschäft war allgemein belebt und die zur Börse gekommenen speculativen Ordres waren so zahlreich wie nur je. Im Vordergrund des Verkehrs standen wieder Disconto-Commandit, in welchen sehr kolossale Umsätze stattfanden und welche 3 1/2 % freigen konnten. Darmstädter 2%, Bankgesellschaft gleichviel, Dresdener 3%, Mitteldeutsche 1/2%, höher. Deutsche Bahnen ohne wesentliche Aenderungen. Von österreichischen Staatsbahn 1/2%, Lombarden unerschrocken variierend, Elbthal fester befestigt, Duxer 2 1/2% höher, Südbahner behauptet. Von Schweizer Aktien Gottschalk und Nordost je ca. 1.50 erhöht. Von ausländischen Fonds österr. Renten etwas höher. Italiener sehr fest. Türk. Soll hervorragend fest. Von Industriewerthen Bessentlicher ca. 6%, Disjon 1.50, Bad. Anilin ca. 2%. Eine bedeutendere Steigerung erfuhr noch Nordb. Lloyd, Laura waren behauptet. Privatdiskonto 4 1/2%.

Frankfurter Effektenbörse.

Schlusscourse: Kreditaktien 279, Diskontokommandit 261.10, Nationalbank 155.60, Bad. Bank —, Berliner Bankgesellschaft 206.20, Darmst. Bank 183.40, Deutsche Bank 176.30, Dresdener 182.50, Effektenbank 134.50, Schaaffhäuser Bankverein 119.80, Wiener Unionbank 207, Wiener Bankverein 102, Kauterbank 189 1/2, Prince Henri 56.20, russ. Südbahnen 72.10, österr. Franz. Staatsbahn 202 1/2, Lombarden 109 1/2, Elbthal 190, Gottschalk 176.20, Central 144.70, Nordost 133.60, Jura 114.50, Union 119.80, Westbahn 38, 50 St. Italiener 93.80, Ungar. Goldrente 88.85, Spanier 73, 40 St. Capitor 93.70, ungar. Papierrente 84.90, 2. Orient 66, Turken 28, Osterr. Koll.-Obl. 77.80, 50 St. Arg. 91.40, Internat. Electric-Aktien 114.20, Nordb. Lloyd 188, Siemens Glasfabrik 168.25, La Veloce 151.70, Alpine 80, Laura 179.50, Bessentlicher 227.60, 1880r Loofe 124.30.

Auswärtige Notirungen und Realisationen veranlassen theilweise Courseermäßigungen. Namentlich notiren Berliner Handelsbank, Dresdener Bank sowie Bergwerksaktien niedriger.

Amerik. Producten-Markt. Schlusscourse vom 2. Dez.

Table with columns for month (Januar, Februar, etc.) and prices for various goods.

Geld-Sorten.

Table showing exchange rates for various currencies (e.g., London, New York).

Mannheimer Fassen-Verkehr vom 2. Dezember.

Table listing various types of wine (e.g., Sekt, Rotwein, Weißwein) and their prices.

Sachsenbier IV.

Table listing different brands of beer (e.g., Kaiser, Pilsener) and their prices.

Wasserstands-Nachrichten.

Table showing water levels at various locations (e.g., Rheinhafen, Neckar) and the date of measurement.

Korrespondenz.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einseitig Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenschmerzen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung derselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr.: J. D. Pradolfer, Wien IX., Kolingasse 4.

Advertisement for Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22, near the Spiesmarkt, specializing in furniture and storage.

Advertisement for Louise Gentil-de Nesle, Mannheim, A 3, 6, specializing in high-quality fabrics and clothing.

Advertisement for Moriz Schlesinger, Mannheim, O 2, 23, specializing in bookbinding and printing.

Advertisement for Georg Hartmann, Mannheim, K 4, 6, specializing in boat construction and repair.



**Amthliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Die Aufsicht über die Lehr- und Erziehungs-Anstalten der Privaten, Korporationen und Stiftungen betr.

(331) Nr. 108268. Diejenigen Privaten und die Secretarien von Korporationen und Stiftungen des Bezirks, welche Lehr- und Erziehungsanstalten, insbesondere auch Kleinkinderschulen, Kleinkinderbewahranstalten und Haushaltungsschulen (sowohl in solchen auch theoretischer Unterricht in den Lehrgeschäften der öffentlichen Schulen erteilt wird) betreiben, ohne bisher den Vorschriften der §§ 103 ff. des Elementar-Unterrichts-Gesetzes genügt zu haben, werden hiermit aufgefordert, bis spätestens 15. Dezember l. J. die vorgeschriebene Nachweise, die gesetzlich gebotene Anzeige in der Amtsstadt unmittelbar oder durch den Landgemeindevorstand dem Bürgermeisterramte vorzulegen, widrigenfalls die in §§ 106 und 107 des Elementar-Unterrichts-Gesetzes angeordneten Nachweise gegen die Nämlichen Unternehmern in Vollzug gesetzt werden müssen.

Die Bürgermeisterrämter des Landbezirks werden beauftragt, die einkommenden Anzeigen mit Anzeigung über Richtigkeit und Vollständigkeit hierher vorzulegen, und die etwa unangemeldet gebliebenen Anzeigen der gedachten Art hier nachhaft zu machen. Mannheim, 27. November 1889. Großh. Bezirksamt. Genzen. 65641

**Bekanntmachung.**

Die Veranstaltung von Lotterien und Auspielungen betr. (330) No. 110676. Mehrfache Summenhandlungen veranlassen uns, auf die Bestimmung des § 179 ff. St. G. B. aufmerksam zu machen. Danach ist mit Strafe bedroht, wer eine im Großherzogthum nicht zugelassene Lotterie oder Auspielung öffentlich ankündigt, sowie wer beim Abzug von Wollen einer im Großherzogthum nicht zugelassenen Lotterie als Unterhändler sich betheiltigt. Strafbar ist nicht nur der Verkauf solcher Loose, es genügt schon das Anerbieten, Festhalten, Sammeln von Unterschriften u. s. w., somit jede Handlungswelt, welche die Erwerbung der Loose seitens des Publikums im Großherzogthum zu veranlassen bestrbt ist.

Gegenwärtig ist von auswärtigen Lotterien im Großherzogthum allein diejenige der Blinden- oder Künstlergenossenschaft - Endtermin der Zulassung der 31. Dezember 1889 - zugelassen. Mannheim, 30. November 1889. Großh. Bezirksamt. Wld. 65642

**Bekanntmachung.**

Den lebenden Gewerbetreibend auf öffentlichen Wegen, Plätzen und von Haus zu Haus betreffend.

(331) No. 110981. In letzter Zeit trat mehrfach die Anschauung hiesiger Interessenten zu Tag, es treffe die Vorschrift vom 18. Februar d. J. monach Personen, die auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bewilligung von Haus zu Haus Treiben und anderes Bauler, sowie Händliger, Gipsschuren und Galanteriewaaren verkaufen wollen, der bezirksamtlichen Erlaubnis bedürfen, den Fall nicht, wenn hier ansässige Gewerbetreibende (z. B. Bäcker) die im eigenen Geschäft produzierten Waaren (z. B. Backwaaren) durch ihr ständiges Dienstpersonal (z. B. den Bedienten) auf die angeführte Art und Weise öffentlich feilbieten lassen. Die erwähnte Auffassung ist jedoch eine irrthümliche, und bedarf vielmehr auch in diesem Fall die feilbietende Persönlichkeit eines auf ihren Namen lautenden Erlaubnisscheines, welcher während der Ausübung des Gewerbes mitzuführen ist, wie sie überhaupt für einen derartigen Gewerbetreibend geltenden Vorschriften unterliegt, und werden Summenhandlungen auf Grund von §§ 148 Biffer 5, 60 und e, 149 Biffer 1 und 2 der Gewerbeordnung bestraft. Mannheim, 28. November 1889. Großh. Bezirksamt. Wld. 65643

**Bekanntmachung.**

No. 56,690. Die Witwe des verstorbenen Gärtners Paul Gerlach von hier, Christine Elisabeth geb. Winter hat um Einweisung in die Gewärde des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben, falls nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache erhoben wird. Mannheim, 28. November 1889. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. Wagemann.

**Stadt Gaswerk Mannheim.**

Lichtwärde des Reichsplatzes vom 23. Nov. 1889 bis 1. Decbr. 1889 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,00 Normalmetern.

**Bekanntmachung.**

Begehung von Diebstählen durch Kinder betr. (331) Nr. 111304. In letzter Zeit haben sich in hiesiger Stadt die Diebstähle, begangen durch Kinder, in einer Weise vermehrt, daß wir uns veranlaßt sehen, die Eltern auf die Strafbestimmung des § 361 Biffer 9 R. St. G. B. hinzuweisen, durch welche die Eltern unter Androhung von Haft bis zu 6 Wochen bezw. von Geldstrafe bis zu 150 Mark dafür verantwortlich gemacht werden, daß ihre Kinder Diebstähle nicht begehen.

Die bezüglich Gesesbestimmung lautet: Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark wird bestraft, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen, der Falschheit oder Steuergelethe, oder der Gesetze zum Schutze der Forsten, der Feldfrüchte, der Jagd oder der Fischerei abzuhalten unterläßt.

Insbondere waren die Baarenlager im Centralgüterbahnhof und die Kohlenlager dafelbst in letzter Zeit häufigen diebstahligen Eingriffen von Kindern ausgesetzt. Wir sind gewillt, diesem Unthat mit allen Mitteln zu steuern und gebietet - neben der Bestrafung der Kinder mit Schul- bezw. polizeilichen oder gerichtlichen Strafen - namentlich die Eltern oder sonstigen Fürsorge der Kinder für deren Straftathen verantwortlich zur Rechenschaft zu ziehen. Es wird daher in dem eingezeichneten Interesse zu thun, um ihre Kinder oder sonstigen Pflegekinder von der Begehung von Straftathen der oben erwähnten Art abzuhalten. Mannheim, 30. November 1889. Gr. Bezirksamt. Wld.

**Aufgebot.**

Nr. 56,163. Schneider Johann Adam Peterling Ehefrau, Anna Maria geb. Kloss, in Seidenheim bestet auf der Gemartung Weckraun folgendes in den Grundbüchern zu Weckraun nicht eingetragene Grundstück: Lagerbuch Nr. 5132, Grundst. Nr. 123, 8 Ar 32 qm. Ader im Dersheimer Abdsfeld neben Seidenheimer Gemartung, andererseits Johann Ad. Peterling Ehefrau selbst. Auf Antrag derselben werden alle Diejenigen, welche in den Grund- und Pflandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder aus einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem am Donnerstag, den 13. Februar 1890, Vormittags 10 Uhr, vor Großh. Amtsgericht, Abth. IV., daher stattfindenden Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls die Ansprüche als erloschen erklärt werden. Mannheim, 28. November 1889. Die Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. Galm.

**Ladung.**

No. II 20798. Der zu Eckenbach am 10. Juli 1859 geb., zuletzt dahier wohnhaft gewesene Bäder Philipp Hegler s. J. an unbekanntem Orten abwesend, wird beschuldigt, daß er als Ersparer, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Nämlichen Angelegenheit zu haben, ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 300 Biffer 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts daher zur Hauptverhandlung auf Samstag, den 11. Januar 1890, Vormittags 9 1/2 Uhr vor das Schöffengericht dahier mit dem Anrufen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Römisch. Landwehrbezirkskommando Hebelberg am 21. November 1889 ausgegebenen Erklärung werde verurteilt werden. Mannheim, den 30. Nov. 1889. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. Hork.

**Große Korbwaaren-Auction, passend zu Weihnachts-Geschenken.**

Montag, den 2. u. Dienstag, den 3. Dezember l. J. vertheilte ich jeweils Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab in meinem Geschäftslocal

**B 5, 2**

eine große Parthie Korbwaaren als Kinder- und Buppenwagen, Effeln, Blumentische, Kinderstühle, Blumenkörbe, Rosen- und Reittaschen, Staubtuchkörbe, Damenhandtaschen und Damenkörben, Kinderkörben, Papierkörbe u. s. w. NB. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität und im Verhältniß zum Ladenpreis enorm billig. Am Sonntag, den 1. Dezember kann die Waare schon bei mir gekauft werden. G. Ruffert, Auctionator.

**Bekanntmachung.**

Auf Anordnung des Stadtraths wird hiermit bestimmt, daß verbrauchte Feuerpflichtige Gegenstände, welche Privats mit der Hof- als Gypshaut oder mit der Bahn erhalten, außer an den bereits bestehenden Erheber-Stationen auch 1. bei der Verbrauchssteuer-Berechnung N 5, 11, und 2. bei Herrn Krämer, Kaufmann, N 1, 4 unter dem Haus (Gigarrengeschäft) veräußert werden können.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß die bisherige Erheber-Station am Heideberger Thor nach der früheren Polizei-Wache am Anfang der Schwemmer-Vorstadt verlegt wurde. Mannheim, den 26. Nov. 1889. Bürgermeisteramt. Bräunig. 65319

**Bekanntmachung.**

Die Volkshöhe Mannheim I. Q 5, 4

wird am 3. Dezember d. J. dem Betrieb übergeben und werden in nachstehender Weise und zu folgenden Preisen sowohl im Local Q 5, 4 wie über die Straße abgegeben: 1. Ein Liter Suppe 10 Pf. 2. " " Gemüsemilch 75-85 Gr. 3. " " Fleisch 25 Pf. 4. Suppe, Gemüse und Milch in dem Rauche wie 1 u. 2 30 Pf. 5. Bei Verlangen wird Brod zu 3 Pf. abgegeben. Die Abgabe der Speisen sowie Brod findet gegen Marken statt, welche an dem Schalter der Volkshöhe gegen Baarzahlung auszugeben werden. Restliche Getränke werden nicht abgegeben. Das Rauchen in dem Local ist verboten. Die Volkshöhe ist täglich von 1/2 12 Uhr bis 1/2 1 Uhr geöffnet. Der Betrieb der Volkshöhe ruht in den Händen des Frauenvereins, welcher für die Beschaffung frischer und schmackhafter Nahrung sorgen wird. Mannheim, 27. November 1889. Die Stiftungscommission: Bräunig. Kettner.

**Akterverpachtung.**

Die in Folge der Errichtung eines Viehhofes auf den 102. Bürgerloosen u. neuangelegten Grundstücke werden 65584 Mittwoch, 4. Dezbr. d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr in dem Turnsaal des Schulhauses N 5 losweise auf neunjährigen Zeitbestand verpachtet, und zwar: vom Kleinfeld Loos 1-4 1 ha 45 ar. von der Kuhplatte erster Theil, Loos 5 28,5 ar. von den Bürgerloosen und Wiesengewann Loos 2-37 13 ha. Der Plan über die Neuvertheilung ist im Versteigerungslocal einzusehen. Mannheim, 28. November 1889. Der Stadtrath: Bräunig. Beder.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung und Aufstellung eines schmiedeeisernen Geländers im Bauhof werden im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis 65608

Montag, den 9. Dezember, Vormittags 11 Uhr an unterfertigter Stelle einzureichen und werden dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Bieter eröffnet. Arbeitsverzeichnisse können gegen Erstattung der Umdruckkosten in Empfang genommen werden. Mannheim, 30. Novbr. 1889. Hochbauamt: ger. Uhlmann.

**Hausversteigerung.**

Der Erbtheilung wegen verfallene ich die zum Nachlaß des Landherrs Heinrich Bidel von hier gehörige unten beschriebene Diegenchaft am 65294

Freitag, 6. Dezember 1889, Vormittags 10 Uhr in meinem Amtszimmer C 2 Nr. 11 zu Eigenthum, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis von 5725 M. erreicht wird. Der Kaufschilling ist baar zahlbar. Beschreibung der Diegenchaft: Der Garten dahier jenseits des Redars im Bürgergrund Litera B 1 Nr. 8 im Rauche von 4 Ar 30,0263 qm. mit Bohnenhaus und Zudehörden neben G. J. H. Ulma und Witwe Stiefmüller. Mannheim, den 23. Novbr. 1889. Großh. Rotar: Rudmann.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, 5. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr werde ich in dem Tabakmagazin in Litera S 5 No. 1 dahier 10 Balken 1886er Tabak (4 Balken Umblatt und 6 Balken Umblatt und Einlage) gegen Baarzahlung im Volkshausungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, 2. Dezember 1889. Burgard, Gerichtsvollzieher. 65709

**Bekanntmachung.**

Da trotz der zur Unterbrechung der Maul- und Klauenseuche seit der zur Anwendung gebrachten schärferen Maßnahmen die erwähnte Seuche noch in ziemlichlicher Ausbreitung herrscht, insbesondere aber, da in vielen Fällen bei Neuanbrüchen der Seuche in letzter Leuchtperiode der Seuche eine Vertheilung der Seuche durch Handelsreisende hat nachgewiesen werden können, hat das Gr. Ministerium des Inneren der Justiz auf die Dauer der Seuchengefahr und bis auf Weiteres auf Grund des § 20, Absatz 2 des Reichsgesetzes zur Abwehr und Unterbrechung von Viehseuchen angeordnet, daß allgemeine Viehhändler, welche Vieh, Schweine, Schafe oder Flegeln aus einer Gemartung in eine andere verbringen oder verbringen lassen, mit einem thierärztlichen Zeugnisse versehen sein müssen, in welchem bescheinigt ist, daß die fraglichen Thiere sich seit mindestens sieben Tagen in leuchtlosem Zustande an dem Orte der Untersuchung befunden haben. Werden Thiere der bezeichneten Art aus vorerwähnten Bezirken anderer Bundesstaaten eingeführt, so muß das thierärztliche Zeugnis außerdem die Bescheinigung enthalten, daß die Gemartung, aus welcher die Thiere eingeführt werden, vollständig leuchtlos ist.

Die erwähnten Zeugnisse muß der Führer der Thiere stets bei sich haben. Dieselben sind 3 Tage lang gültig und müssen enthalten: Ort und Datum der Ausstellung, den Namen des Besitzers der zu transportierenden Thiere, jedes mitzuführen die Stück Nummer nach Geschlecht, Alter, Farbe und Abzeichen, die Zahl der mitzuführen den Schafe, Schweine und Flegeln. Zur Ausstellung der fraglichen Zeugnisse sind außer den Gr. Kreisveterinärärzten auch die von der Polizeierhaltungsbekörde hierzu besonders ermächtigten praktischen Thierärzte befugt und haben wir den in unserem Kreise wohnenden praktischen Thierärzten die Ermächtigung erteilt, die Zeugnisse von der Ortsbekörde beglaubigt sein. Die hiernach erforderlichen Zeugnisse hat der Besitzer auf seine Kosten zu beschaffen. 65685

Zwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine härtere Strafe verurteilt ist. Worms, den 17. Nov. 1889. Großh. Kreisamt Worms. Groß.

**Gr. Bad. Staatsbahnen.**

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Vergrößerung der Gepäckabfertigungsräume im Hauptbahnhofgebäude hier, sollen im Submissionswege einzeln oder im Ganzen vergeben werden: Maurer- u. Steinhauerarbeiten im Anschlage von 625 Mt. Zimmerarbeiten 655 " Anstreicherarbeiten 160 " Kostenanschläge, in welche von den Submittenten die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Untersuchers, wofelbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufzulegen, auf Verlangen abgegeben. Die Angebote sind spätestens bis zum 14. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet, an den Untersuchern einzureichen. Mannheim, 1. Decbr. 1889. Bahnbauinspektor.

**Öffentliche Versteigerung.**

Wittwoch, den 4. Dezbr. 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pflandlokal Lit. S 4, 17 hier 1 Kammer, 2 Kommode, 2 Spiegel, 9 Paar Turnschuhe, 3 Paar Federpantoffeln, 1 Paar Federhüte, 5 Paar Knabenhüte, 1 Stof. Talschneider, 6 doppeltläufige Gewehre darunter 1 Hinterlader, 2 einläufige Gewehre, 1 Pistole, 1 Pulverhorn, Kammiten, Schrot und Pulver gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 2. Decbr. 1889. Bräunig, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, 5. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in dem Pflandlokal in Lit. T 1, 2 dahier 1 Radelwagen, 1 Koffer, 1 Ledentisch von Karmor, 4 Hobelbänke, 25 Dielen, 1 Parthie Glas, 1 Handwagen, 9 Holzportagen, 5 Ruffe, 3 Stück Blech, darunter 1 Stück Seidenplüsch, 3 Betten, 2 große Spiegel, 1 Regulatur, 2 Bier- und 2 Aquarelverweis, 1 Secretär, 1 Schreibisch, 1 Vassell, 1 Bilder, Rippfächer, ferner Schränke, Kommoden, Kanapen, Tische, Stühle und noch verchiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, 2. Dezember 1889. Burgard, Gerichtsvollzieher

**Ein Primaner**

des Gymnasiums erteilt Nachhilfestunden. AdS. Grpb. 64869

**Bekanntmachung.**

Zur Beschlußfassung über die Abänderung der auf die Beibehaltung des Reingewinns der Reichsbank bezüglichen Bestimmungen (§ 24 des Bankgesetzes vom 14. März 1875) wird eine ausserordentliche Generalversammlung der Reichsbanktheilnehmer hierdurch auf

Mittwoch, 18. Dezbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, berufen.

Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Anteilhaber berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der Generalversammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße 34/36 hierfelbst, während der Geschäftsstunden abzuhebende Bescheinigung nachweist, daß und mit wievielen Anteilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigner eingetragen ist.

Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude hierfelbst statt. Berlin, den 28. November 1889. Der Reichskanzler.

In Vertretung: v. Boetticher.

**Ortskrankenkasse**

**Mannheim I.**

Durch Beschluß der Aufsichtsbehörde ist die am 25. ds. Mt. vorgenommene Wahl der Vertreter der Kassenmitglieder für ungültig erklärt. Es muß daher eine abermalige Wahl stattfinden und wird zu diesem Zwecke Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch, den 4. Dezember 1889, Abends 8 Uhr im Badner Hof, zu welcher sämtliche Kassenmitglieder (soweit nicht eingeladen werden. Die Wahl erfolgt für jede Abtheilung der Kassenmitglieder in einem besonderen Wahltermin und zwar für Gruppe I, 258 Vertreter von 8 bis 8 1/2 Uhr

II, 99 " 8 1/2 " 8 1/2 " III, 101 " 8 1/2 " 8 1/2 " IV, 188 " 8 1/2 " 9 " V, 99 " 9 " 9 1/2 " VI, 72 " 9 1/2 " 9 1/2 "

Das Mitglieder-Verzeichniß kann auf dem Bureau Q 2, 5 eingesehen werden. Mannheim, den 28. November 1889. Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwager, Bruder, Onkel und Schwager

**Herr Isaac Hockenheimer I.**

heute im Alter von 70 Jahren sanft verschieden ist. Hockenheim, 1. Dezember 1889.

**Die trauernd Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 9 Uhr statt. 65683

**Todes-Anzeige.**

Der allmächtige Gott hat ohne vorhergehende Anzeichen durch einen Hinschlag meinen unvergeßlichen Vatten

**Wilhelm Glaser,**

Großh. Bad. Oberbeamter dahier im Alter von 54 Jahren in die Ewigkeit abgerufen. Um stille Theilnahme bitte

Die trauernde Witwe Anna Glaser, geb. Kropfka. Buchen, 2. Decbr. 1889. Dies statt besonderer Anzeige. 65708

**Todes-Anzeige.**

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

**Frau Kath. Fahsold,**

geb. Bächler, Sonntag Nacht 6 Uhr im Alter von 73 1/2 Jahren unerwartet durch den Tod abgerufen wurde.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen**

G. und B. Fahsold. Mannheim, 2. Dezember 1889.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, für die zahlreiche Beigebildung und überaus reiche Blumen-Spende bei dem um betroffenen schweren Verluste unseres unvergeßlichen Vatten, Vater Bruder Schwager und Onkel

**Herr Ludwig Philipp, Verwalter**

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Mannheim, den 2. Dezember 1889. 65700

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Der Trauergottesdienst findet Freitag, den 6. Dezember Morgens 9 Uhr in der Jesuitenkirche statt.



**Fahrniß-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 12. Dez. 1889,  
 Vormittags 10 1/2 Uhr  
 läßt Frau Defonam Ludwig  
 Beller Wittwe in ihrem Wohn-  
 Hause zu Helmstadt nachbe-  
 schriebene Fahrniße öffentlich zu Eigen-  
 thum versteigern: 65629  
 8 Kühe,  
 3 Rinder,  
 4 Rappferde, Wallachen, 8 und  
 10jährig,  
 verschiedener Hausrath,  
 2 schwere Wagen,  
 1 Berner-Wägele,  
 1 Ackerwaage,  
 mehrere Blüge und Eggen,  
 Alles im besten Stand erhalten.  
 Helmstadt, 29. November 1889.  
 W. Baum, Notar.

**Wiesenverpachtung.**  
 Die Domänenverwaltung  
 Mannheim verpachtet am  
 Donnerstag, 5. Dezbr. 1889,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf ihrem Geschäftszimmer im  
 linken Schloßflügel das soge-  
 nannte Bonarwiesenvorland auf  
 dem rechten Redarfer hiesiger  
 Gemarkung — 180, 182r Wiesen-  
 gelände — auf bis 6 Jahre  
 l. März 1890/96 zur Schaf-  
 weide oder Bewerthung des  
 Futtererwachsens. 65628

**Musikverein.**  
 Dienstag, Nachm. 3 Uhr.  
 Probe für Sopran u. Alt.  
**Mannheimer Liedertafel.**  
 Dienstag, 3. Dez., Abends 7 1/2 Uhr  
 Probe. 65635

**„Olymp“.**  
 Dienstag, 3. Dezember 1889,  
**Bersammlung**  
 in unserm Vereinslokal „zum  
 Habere“, Q 4, 11  
 wozu wir unsere verehrl. Mitglie-  
 der um vollständiges Erscheinen  
 ersuchen. 54855  
 Der Vorstand.

**Gesangverein Concordia.**  
 Heute Dienstag Abend  
**Probe.**  
 Um vollständiges Erscheinen  
 bitten. Der Vorstand.

**Gesangverein Eintracht.**  
 Dienstag Abend 9 Uhr  
**Probe.**  
 61332 Der Vorstand.

**Gesang-Verein „Lira“.**  
 Dienstag Abend 9 Uhr  
**Probe**  
 im Lokal  
 Zum deutschen Kaiser, F 4, 9  
 Um vollständiges und pünktliches  
 Erscheinen ersucht. 64248  
 Der Vorstand.

Sonntag, 8. December 1889  
 in der Trinitatiskirche:  
**ERSTER**  
**Orgel-Vortrag**

von  
**A. Hänlein,**  
 unter gef. Mitwirkung  
 des Hofopernsängers Hrn.  
**F. Neidl** und des Vereins  
 für klassische Kirchenmusik  
 1. Bach, Chromatische Fanta-  
 sie und Fuge.  
 2. Drei altböhmische Weh-  
 nachtsgesänge für ge-  
 mischten Chor a capella.  
 3. Merkel, Adagio aus der  
 Orgel-Sonate op. 42.  
 4. Schubert, 2 geistl. Lieder:  
 a. Litanei am Feste Aller-  
 seelen.  
 b. Pax vobiscum.  
 (Herr Neidl.)  
 5. Gullmant, Concertsatz in  
 D-moll.  
 Anfang präcis 4 Uhr.  
 Ende gegen 5 Uhr.

Eintrittspreise: Im Schiff der  
 Kirche 1 M. — Pl. Auf den  
 Emporen — M. 60 Pf.  
 Eintrittskarten und Abon-  
 nements à 2 M. 50 Pf. für  
 den Cyclus von 3 Vorträgen  
 (erster Platz) sind zu haben  
 in den hies. Musikalienhand-  
 lungen, sowie an der Kasse am  
 Eingang der Kirche. 65665

**Heirath.**  
 Ein braver junger Herr Be-  
 amter, evang. Bekenntnis, mit einem  
 gut erworbenen Braden, Mädchen  
 von angenehmer Erscheinung und  
 sanften Gemüths behufs höherer  
 Verheirathung in Verbindung zu  
 treten. Güter, sanfter Charakter  
 ist Hauptbedingung.  
 Gefl. Offerten, wenn möglich  
 mit Photographie, wolle man  
 unter P. S. 65474 an die  
 Expedition dieses Blattes gelangen  
 lassen. 65474  
 Zum Weisnähen, Waschen  
 u. Sägen und annehmen.  
 63949 Q 1, 2, 4, 6.

**„Arion“ Mannheim**  
 Hermann'scher Männerchor.  
 Samstag, 7. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr,  
**CONCERT**

im Saale des Groß. Hoftheaters  
 unter gütiger Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau. Emilie  
 Wilena (Sopran) und des Hofopernsängers Herrn August Knapp  
 (Bariton).  
 Orchester: Kapelle des Kgl. II. Bad. Grenad.-Regts. Kaiser  
 Wilhelm Nr. 110.  
 Leitung: Herr Musikdirector Carl Dirsch.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind in den Musikalien-  
 handlungen der Herren A. Hasdenteufel, Ferd. Sedel und  
 Theodor Schuler käuflich.  
 Saalplätze M. 1.50. Gallerieplätze M. 1.—!  
 Eben dafelbst, wie auch Abends am Saal-Eingang ist das Textbuch  
 zu „Haralds Brautfahrt“ (20 Bf.) zu haben. 65662

**Stolze'scher Stenografen-Verein.**

Unsere Hauptversammlung für den Monat Dezember findet am  
 Mittwoch, den 4. ds., Abends pünktlich 7 1/2 Uhr  
 in unserm Vereinslokalitäten „Stadt Augsburg“ statt, und laden  
 wir unsere verehrl. Mitglieder hierzu um zahlreiches und pünktliches  
 Erscheinen höflichst ein. 65699  
 Der Vorstand:  
 Friedr. Stoll, I. Vorsitzender.

**Saalbau Mannheim.**

Heute Dienstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr

**Große Specialitäten-Vorstellung**

des  
**G. D. Fink'schen Civolitheaters**  
**Stuttgart.**

Musik der Schirbel'schen Kapelle.  
**Grosser Erfolg des neuen Kunst-  
 Ensembles.**

**Große Gemälde-Auction**

im  
**Casino-Saale zu Mannheim.**

Der Unterzeichnete beehrt sich dem kunstliebenden  
 Publikum Mannheims und Umgebung die er-  
 gebene Mitteilung zu machen, daß am Montag,  
 den 4. Dezbr., Vormittags von 9 1/2—11 Uhr und  
 Nachmittags von 2—4 Uhr im Auftrage der Eigen-  
 thümer eine  
 große Sammlung aus vorzüglicher Del-  
 gemälde hervorragender Münchener, Wie-  
 ner und ital. Meister  
 zur Auction gelangen. Die Sammlung enthält  
 circa 90 Bilder aller Art, wie Landschaften, Genres,  
 Jagdbüde, Stillleben etc.  
 Hochachtungsvoll  
**A. Hasdenteufel,**  
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung,  
 O 2, 10.

**Großer Manerhof.**

Heute Dienstag Abend  
**Grosses CONCERT**

der Ludwigshafener Stadt-Kapelle.  
 Anfang 8 Uhr.  
 ff. Lagerbier, von 6 Uhr ab vorzüglichen Bod.

**Tanz-Cursus**

werden Anmeldungen schon jetzt entgegengenommen.  
 Privatunterricht zu jeder Zeit.  
**J. Kühnle, A 3, 7 1/2**

**Den verehrl. Hausfrauen**

empfehle sämmtliche  
**Weihnachts-Backartikel**

als:  
 feinstes ungarisches Kaiserwehl, Griedraffinade, Staub-  
 zucker, ausgelesene große Mandeln, Haselnußkerne,  
 Orangeat, Citronat, neue Sultaninen, neue Rosinen,  
 Corinthen, sämmtliche feinen Gewürze, Honig, Colonial-  
 Syrup, Vanillezucker, Saccharin etc.  
 NB. Mandeln und Haselnußkerne werden auf Wunsch gemahlen.

**J. H. Kern, C 2, 11.**

Telephon No. 420. 65717

Verlag von B. F. Voigt  
 in Weimar.

**Die Pudding-  
 Küche.**

Gründliche Anweisung  
 zur Bereitung der verschiede-  
 nen Puddings, Mehlspeisen,  
 Kaffee, Charlotten, Flamm-  
 keris, Cremes, der süßen Ge-  
 lees etc. auf beste und wohl-  
 feilste Art.  
 Außerdem die Bereitung  
 des Speise-Eises  
 in zusammen 365 meist neuen  
 und in der Hannover'schen  
 Kochschule erprobten Re-  
 centen.  
 Herausgegeben von  
 Tina Kuz,  
 Vorsitzenderin der Hannover'schen  
 Kochschule.  
 Mit 2 Abbildungen.  
 1889. Eleg. gebunden 3 Mark.  
 Vorzüglich in der Buchhandlg.  
 von 64886  
**F. Remmig in Mannheim.**

**Tobias Löffler**

Buchhandlung  
**MANNHEIM**  
 E 2, 4/6 E 2, 4/6  
**Grosses Lager**  
 von  
 Prachtwerken, Classikern  
 Gedichtsammlungen  
 Kochbüchern  
 Jugendschriften  
 Bilderbüchern.  
 Spiele für Jung und Alt.  
 Anzeigensammlungen  
 auf Wunsch.  
 Cataloge gratis.  
 64491

**Für Vereine und Wieder-  
 verkäufer!**

Eine Partie Christbaumver-  
 zierungen in verschiedener Aus-  
 führung wird zum Selbstkosten-  
 preis abgegeben. 65662  
 D 2, 5 im Laden.



**Schellfische**

Cabeljan, Soles, Zander,  
 heute frisch eingetroffen. 65715  
**J. Knab, E 1, 5**  
 Breitestraße.

**Frische Häringe**

sogenannte grüne Häringe zum  
 Baden, frisch eingetroffen.  
**Moriz Mollier Nachf.**  
 Fisch-Handlung.  
 D 2, 1 — Teleph. Nr. 488.  
 65714

**Weihnachtsbäckerei**

in ächten  
**Havanna-Honig**  
 (Bienenfrei) 65716  
**Ernst Dangmann,**  
 N 3, 12.

**Der beste**

**gebraunte**

**Kaffee**

ist der von Hoflieferant  
**H. Jung sel. Ww., Bonn,**  
 in 1/2 und 1 Pfund-Packete.  
 Alleinverkauf bei Herrn  
**Jacob Uhl,**  
 M 2, 9. 65681

**Aufgepaßt!**

Von heute ab  
 fortwährend prima  
 Rindfleisch per  
 Pfd. 45 Bf. bei  
 Wegger 65676

**S. Mayer, H 7, 30,**

im Goldenen Löwen.  
 Am Mittwoch  
 wird auf der Frel-  
 hauft vor dem  
 Schloßbau ein  
 Kind zu 50 Pf.  
 per Pfd. abgegeben. 65701  
 Erste Qualität Kartoffel,  
 Sauerkraut und Bohnen.  
 H 4, 19/20 64899

**Holz!**

Welche Holzhandlung  
 liefert zum Frühjahr  
 eingedrehtes Quantum  
 eingedrehtes Quantum  
 Bauholz gegen Abnahme von  
 Tuffsteinen? Offert. sub B. 65507  
 an die Exped. ds. Bl. 65507  
 Eingelangen und bei Bienen-  
 meiser S. o. m. untergebracht:  
**I Hund (Rattenfänger), 65701**

**Gefunden**

Ein Dackel gefunden, Ko-  
 zuholen gegen Einrückungsgebühr  
 K 4, 9, 3. St. 65688

**Verloren**

Ein grauschwarzes Hundchen  
 (Männchen) mit blau lebernem  
 und metallischem Halsband, auf  
 den Namen „Gans“ hörend, ent-  
 laufen. Abzugeben gegen Be-  
 lohnung M 1, 2 1/2. 65712

**Verloren**

Ein vornehmlicher  
 Dackelhund (Weibchen)  
 auf d. Namen „Fiod“  
 hörend, entlaufen.  
 Vor Kauf wird gewarnt.  
 Abzugeben A 2, 7. 65698

**Verkauft**

Bäckerei zu verkaufen.  
 In einem Land-  
 orte, 1 Stunde  
 von Mann-  
 heim, eine gangbare  
 Bäckerei mit Defon-  
 miegebäulichkeiten und  
 Garten wegen Krank-  
 lichkeit des Besitzers zu  
 verk. Anfr. sind an  
 die Exped. unter B. B.  
 65366 zu richten. 65366

**Verkauft**

Ein neues 3rdiges  
 Haus mit sehr großem  
 Hof (ca. 200 q Meter),  
 Gartfläche und großen Kellern,  
 ist unter günstigen Bedingungen  
 zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter  
 D. T. 64135 an Exped. 64135

**Verkauft**

Ein neues Pianino unter  
 Garantie billig zu verkaufen.  
 Näheres im Verlag. 64340

**Verkauft**

**Bandonion, 180 Stück, billig**  
 zu verkaufen oder gegen ein  
 kleineres umzutauschen. 65668  
 F 6, 3, part., Pfs.

**Verkauft**

Musikwerk, 12 St. spielend,  
 zu verkaufen. 65670  
**Lagorn, Schwefelgasse 79a.**

**Verkauft**

**Kassenschränk,**  
 mittlerer, bester Fabrikat, ist Um-  
 zug halber billig zu verkaufen.  
 Gefl. Off. unter F. K. 65650  
 an die Exped. ds. Bl. 65652

**Verkauft**

1 gebrauchter Pelzrock billig  
 zu verkaufen. 64784  
 Näheres D 1, 12, portiere.

**Für Blechner.**

Ein noch fast neuer gebrauchter  
**Gedächtnisapparat** billig zu ver-  
 kaufen. Näheres Exped. 64793

**Billig zu verkaufen**

eine neue Blase, Garaitur  
 (Verdauort), ein neuer ov.  
 Tisch (polirt) und eine schöne  
 Commode. 65556  
**B 5, 2. Gg. Anstett. B 5, 2.**

**3 Löffler'sche Oefen**

wenig gebraucht, werden billig  
 abgegeben. 62517  
 Näb. O 7, 10b, Comptoir.

**Stellen suchen**

Ein renommirte, auswärtige  
 Erweit. Dampf-Boilerfabrik  
 sucht für ihr hiesig u. dunkel  
 Bier eine Flaschenbierbiede-  
 lage unter günstigen Beding-  
 ungen am hiesigen Plage zu er-  
 richten und sucht hierfür eine  
 tüchtige, solide Persönlichkeit.  
 Bewerbungen beliebe man an  
 die Exped. ds. Bl. unter Nr. 65677  
 gelangen zu lassen. 65677

**Tüchtiger Mechaniker,**

welcher som. im Drehen bel. in  
 Paasomelungarbeit, a. auch im  
 Werkzeugm. erf. ist, findet dauernde  
 gute Stelle. 65599  
 Anerbieten mit Zeugnissen bel.  
 d. Exped. ds. Bl. unter Nr. 65592

**Tüchtige Kesselschmiede**

finden im Taglohn von 30  
 bis 40 Bf. pro Stunde  
 und guten Recordstücken  
 dauernde Beschäftigung bei  
**Arthur Rodberg,**  
 Darmstadt. 65119

**Ein gelebtes Mädchen,**

welches in der besseren  
 Küche vollständig be-  
 wandert ist und Hand-  
 arbeit übernimmt, für  
 eine kleine Familie ge-  
 sucht. — Nur Solche  
 mit guten Zeugnissen  
 über längere Dienst-  
 zeit u. Zuverlässigkeit  
 wollen sich in der Ex-  
 pedition melden. 65238

**Befleberinnen**

65495  
**Heinrich Mohr,**  
 Cigarrenfabrik, J 5, 10.

Ein tüchtiges Mädchen, das  
 häusliche Kochen kann, auf's Ziel  
 gesucht. G 7, 28, 2. St. 65671

Ein besseres Mädchen zu 2  
 erwachsenen Kindern gesucht.  
 Näheres H 7, 27. 65672

Zum Aufhebern der Wäsche  
 eine ordentliche Frau gef. 65653  
**Garnison-Lazareth, F 6, 30.**

Ein jüngeres tüchtiges reines  
 Mädchen wird von n.  
 Familie für Küche u. häusliche  
 Arbeiten auf's Ziel gesucht. Gute  
 Anleitung zum Kochen. 65655  
 U 5, 11, 3. St.

Ein besseres Mädchen in ein  
 Wein-Restaurant sofort gesucht.  
 Zeugnisse sind vorzulegen.  
 Näheres in der Exped. 65689

**Stellen suchen**

Beamtet sucht Nebenber-  
 dienst, auch den billigsten. Off.  
 unter S. 65695 an die Exped.  
 erdienen. 65695

Ein junger Mann, gebornes  
 Einj.-Recht, sucht sofort, gefl.  
 auf feine Katerenzen, Stelle in  
 einem Expeditions-Geschäft  
 Mannheims als Expedient etc.  
 Offerten unter Nr. 65679 an die  
 Exped. 65679

Ein junger Mann (25 Jahr)  
 gebierter Willkür mit guten Zeug-  
 nissen sucht sofort Stelle als  
 Kassierer oder Kassierer in  
 einem größeren Etablisement.  
 Gefl. Offerten unter Nr. 65259  
 an die Exped. 65259

Ein junger verh. Mann sucht  
 seine freie Zeit auszufüllen mit  
 Buchführung, Rechnung-  
 Aufschreiben, sonst. schriftl.  
 Arbeiten etc. gegen billiges Ho-  
 norar. Näb. im Verlag. 62935

Ein junger kräft. Mann sucht  
 einige Stunden des Tags Be-  
 schäftigung. 65508  
 Näheres in der Exped.

Tüchtige Mädchen suchen und  
 finden auf's Ziel Stelle.  
 Frau Schuster, E. 5, 3.

Eine allein stehende jung-Frau  
 sucht Stellung in einem Laden  
 oder als Köchlein in ein feineres  
 Restaurant, event. wäre dieselbe  
 nicht abgeneigt eine Filiale selbst  
 ständig zu übernehmen. 65219  
 Gefl. Offert. unter Nr. A. 3.  
 65219 an die Exped. ds. Bl.

Ein besseres Mädchen aus  
 guter Familie mit guten Zeug-  
 nissen in weibl. Handarbeiten  
 erlernen, sucht als Zimmer-  
 mädchen oder als Kammer-  
 mädchen in besserem Hause sof-  
 ort auf's Ziel Stelle. 65574  
 Näheres im Verlag.

Eine led. allein stehende Person  
 sucht Nebenberuf und auch ein  
 Bureau zu reinigen. 65384  
 K 2, 7, 2. Etad.

**Stellen suchen**

für Bureau und Hausarb. gesucht.  
 Offerten mit Gehaltsansatz  
 unter A. 65702 in der Exped. hiel.  
 Blattes abzugeben. 65702

**Stellen suchen**

für Bureau und Hausarb. gesucht.  
 Offerten mit Gehaltsansatz  
 unter A. 65702 in der Exped. hiel.  
 Blattes abzugeben. 65702



Ein braves, solides Mädchen, welches etwas Kochen versteht, in eine kleine Haushaltung auf Ziel (Weihnachten) in Dienst gesucht. 65649 Näheres in der Expedition.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im ansehnlichen bei prompter u. billiger Bedienung, in und außer dem Hause. 65014 G 7, 27 1/2, 4. Stod.

Eine alleinst. Wittve sucht Vertheiligung im Waschen und Putzen oder zur Haushaltung. 65235 Näheres H 8, 8a, parterre.

Eine tüchtige Frau empfiehlt sich im Putzen. N 3, 5, 8. St. 65376

Eine bessere Wittve alleinlebend f. Stelle zu Kindern od. als Haushälterin. Näh. Verl. 65388

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich. 65148 Tatterfallstraße D, 1 Treppe.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause billig. M 4, 10, 2. St. 65255

Tücht. Kleidermacherin nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an. H 4, 5, 2. St. 65254

Eine tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern in und außer dem Hause unter prompter billiger Bedienung. Näh. U 5, 12, 3. St. 65187

Tüchtige Restaurationskchinn empfiehlt sich zur Haushaltung. 64603 G 6, 22, 3. St.

Eine fr. Frau empfiehlt sich im Nähen und Bügeln, sowie im Servieren. 65234 Kuppelstraße 1a, 2. Stod.

Lehrhülfsgefuhe

Wir suchen einen Lehrling zu sofortigem Eintritt. Noether & Bonné.

Lehrling mit schöner Handschrift u. gutem Rechenfertigkeit für eine Verrechnungs-General-Agentur; bei guter Führung erfolgt baldigste Bezahlung. Eintritt möglichst sofort. Offert. unt. F. L. u. U. 65585 beid. Grpd. abzugeben.

Lehrling gesucht. Für ein hiesiges Bureau wird unter günstigen Bedingungen ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes Lehrling gesucht, welchem Gelegenheit geboten wäre, sich mit allen Büreauarbeiten einschließlich der doppelten Buchhaltung vertraut zu machen. Off. unt. Nr. 65960 an die Exped. d. Bl. 65260

In ein hiesiges Colonial-Waaren-geschäft ein-gros u. en-detail wird ein braver, junger Mann in die Lehre gesucht. Kost u. Logis im Hause. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 64464

Miethgefuhe

Ein möblirtes Zimmer in guter Familie von einem jungen Mann gesucht. 65697 Offerten unter F. H. Wölger Hof erbeten.

Eine kleine Familie sucht bis Frühjahr 1 Wohnung von 5-6 Zimmer in ruhiger Gasse im Billenviertel oder Oberstadt. Offerten unter N. O. 64640 an die Exped. 64640

Per Mai eine Wohnung von 6-7 Zimmer nebst Zubehör zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 65243 an die Exped. 65243

Magazine

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir u. v. Näheres im Hts. 64255

G 8, 13 2. Stod, schöne Werstätte zu vermieten. 64245

J 4, 10 eine große Werstätte, auch als Magazin geeignet. i. v. 64783

N 4, 9 1 kleinerer aber sehr guter Weinkelger mit Was- u. Flaschenlager sofort zu verm. 61800

Ein schöner heller Raum, 120 Qdm., von beiden Seiten Licht, ebenlo großem Keller ist sofort zu vermieten. 65688 Nth. Schw. u. St. 79a, 2. St.

Räden

G 2, 3 großer Laden mit oder ohne Wohnung sofort beziehbar zu verm. 44376

G 5, 10 großes Vereinslokal sofort zu abgeben. 65509

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 58512

H 9, 2 3 Parterre-Zimmer zu Bureau geeignet zu vermieten. 59986

T 2, 8 1 Laden mit N. Wohnung zu verm. 64950

Ein schönes Vereinslokal, 40-50 Pers. fassend, mit sep. Eingang zu verm. 61258 Näheres im Verlag.

Eine Wirtschaft mit frequenten Restauration zu verm. Näheres in der Grpd. 65371

Zu vermieten

B 2, 12 1 sch. 2. Stod, 2 Zimmer, Küche, u. Keller zu v. Näheres bei der Eigenthümerin. 64359

B 6, 7 2. St., 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu v. Näheres bei der Eigenthümerin. 64359

B 7, 13b Ringstr., 1 eleg. Parterrewohng, best. aus 5 oder 6 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per sofort zu verm. Zu erst. im 2. St. daf. 59744

C 2, 3 2. Stod, 4 Zim. u. 1 Küche sofort beziehbar zu vermieten. 64375 Näheres H 1, 5, 2. Stod.

C 3, 2 Wohnung im 3. St. mit 2 Z., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. zu v. 64521

C 7, 21 2. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. ganz oder getheilt zu verm. Zu erst. 2. Stod. 65228

D 7, 12 Rheinstr. 2. Stod, neu eleg. hergerichtet, 8 Zimmer u. Salon, Bade- u. Mansardenzimmer per sofort zu beziehen. Näheres in N 3, 6 im 2. Stod. 65656

F 2, 9 Neubau, 4. St., 5 Zimmer, Küche, Magd. bis 1. Febr. 1890 z. v. Näh. G 3, 16. 64952

F 5, 26 1 fl. Wohnung sofort zu v. 63887

F 8, 17 Wdhg. m. 2 Z., Küche u. Wasserl. zu v. 65699

G 2, 13 2. Stod mit Zubeh. sofort beziehbar zu vermieten. 64629

G 3, 4 Parterre-Wohnung mit Magazin oder Werstätte zu v. 64451

G 3, 13 3. St., 2 Zimmer u. Küche sowie fl. Wdhg. Zimmer u. Küche so. d. b. h. u. v. Näh. G 3, 16. 64953

G 4, 7 3 Zim. und Küche so. d. b. h. u. v. Näheres F 5, 11, Laden. 65703

G 4, 12 Verbs., 2. St. Wdhg. zu v. 65229

G 4, 15 2 Z. u. Küche an ruhige Leute so. d. b. h. u. v. 65489

G 4, 21 2. St., 3 Zim. zu verm. 65392

G 5, 24 2 fl. Wohnungen mit Wasserl. so. d. b. h. u. v. Näheres in der Exped. 64807

G 6, 21 Gaupenwohng. m. Wasserl. zu v. 65415

G 7, 2a 1 Zim., Küche u. Keller m. Wasserl. zu verm. Näheres 2. St. 65078

G 7, 6 1 schöne helle Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 64718

G 7, 12 1 Z., Küche u. Keller so. d. b. h. u. v. 63925

G 7, 14 1 hübsche Mansardenwohng. mit Wasserl. an 1 ruhige Fam. 64385

G 7, 15 1 neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubeh., Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 22 1 sch. 2. St., 2 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres im Hinterh. 64257

G 7, 28 1 im 3. Stod mit 3-4 Zim., Küche und Zubeh. zu v. Näh. 2. Stod. 64240

G 7, 35 1 frendl. Wdhg., 3 u. Küche, Näh. 2. St. 65720

H 1, 9 4. St., 2 Z., Küche u. Keller m. Wasserl. sofort zu vermieten. 63906

H 4, 1920 1 sch. Wdhg. 8 Zimmer, große Küche, Keller u. Speicher sofort zu vermieten. 64203

H 4, 31 1 fl. Wdhg. so. d. b. h. u. v. 65854

H 5, 6 1 kleine Parterrewohng. an ruhige Leute sofort zu v. 65215

H 5, 19 1 fl. Wdhg. in den Hof z. zu v. 64943

H 7, 4 Hochpart., 5 Zim., Küche mit Zubeh., Magd. u. Garber. u. Wasserl. neu herger., so. d. b. h. u. v. Näheres 2. St. 65658

H 7, 5b 3. St., abgeth. Wdhg., 5 Zim. mit allem Zubeh. zu v. 64449

H 7, 13 1st der 3. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern und allem sonstigen Zubeh. zu vermieten. 63936

Zof. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 26 frendl. Wdhg., 3 Zim., Küche u. Wasserl. per sofort billig zu verm. Näheres Comptoir. 64338

J 2, 3 3. St., 2 Manj.-Z. mit Küche an ruhige Leute zu verm. 65142

J 4, 10 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 64782

J 5, 2 2 Wdhg. im Hof, so. d. b. h. u. v. Zu erst. 2. Stod. 64206

J 5, 4 1 kleine Wohnung zu verm. 65537

J 7, 22 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 63802

J 7, 23 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche so. d. b. h. u. v. 64488

K 1, 9b eine Wohnung 3 helle schöne Zimmer, Küche, Keller u. Speicher per 18. Febr. a. c. preiswerth zu verm. 65166 Näheres O 7, 10b Comptoir.

K 3, 5 mehrere größ. Wohnungen sofort beziehbar zu v. Näheres G 2, 13, part. 64530

L 4, 5 1 frendl. Wdhg., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63650

L 13, 4 zwei leere helle für einzelne Dame oder Herrn preiswerth zu verm. 64001 Näheres O 7, 10b, Compt.

M 2, 13 1 febl. Mansardenwohng. zu v. Näheres 2. St. 64652

M 3, 8 1 Wdhg. in den Hof gehend zu vermieten. Näh. 2. St. 63779

P 5, 4 der 2. Stod sofort zu verm. 64329

P 6, 7 2 sch. 1. Zim. mit Keller u. Wasserl. an ruhige Leute zu v. 65107

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63945 Näheres 2. Stod.

Q 2, 17 der 3. Stod bestehend in 6 Zimmer u. Zubeh. sogleich beziehbar zu verm. Näheres Q 2, 4 im Comptoir. 65168

Q 3, 23 1 Zim. im 3. Stod nach der Straße so. d. b. h. u. v. 65486

Q 3, 23 2. St., 4 Z., Küche u. Zubeh. per 1. Febr. 1890 zu verm. 64154

Q 4, 1314 Neubau, 3. St., 4 Zim., Küche u. Wasserl. u. Abf. so. d. b. h. u. v. 63810

Q 5, 13 1 fl. Wdhg. zu v. 63721

Q 5, 19 ein schönes leerer 2. St. Zimmer im 2. St. auf d. Straße abf. so. d. b. h. u. v. 61236

Q 7, 3a 1 sch. Wdhg., 2 Z., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. 1. Jan. zu v. 65669

Q 7, 1820 Neubau u. fl. Wdhg. m. Wasserl. z. v. 64660

S 1, 4 3. Stod, 1 schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Alkov., Küche und Zubeh. auf sofort zu vermieten. 63407

S 3, 2 eine Mo. n., so. d. b. h. u. v. 64777

S 4, 21 2 Z. m. Zubeh. so. d. b. h. u. v. 63997

T 1, 13 im 3. u. 4. St., je 1 Wohnung 4 Zimmer nebst Zubeh. mit Glasabf. u. Wasserl. so. d. b. h. u. v. Eingang Gaupenh. 64495

T 5, 15 4. Stod, 2 Zim., Küche u. Wasserl. zu v. 63840

T 6, 2 1 fl. Wdhg. 2 so. d. b. h. u. v. 65221

T 6, 16 1 Zimmer zu v. 65088

U 1, 12 der 2. Stod, 1 d. geschl., 4 Zim., Küche, Magdammern nebst Zubeh. mit Wasserl. zu v. 63010

U 1, 18 parterre, 1 großes leerer 3. Zim. zu verm. 65224

U 1, 19 4. St., 1 Z., Küche u. Keller zu verm. 64169

U 5, 5a Wohnungen in und Zubeh. 67269

U 5, 13 Parterre: 4 Zimmer u. Zubeh. 2. Stod: 6 Zimmer u. Zubeh., ev. auch getrennt in 3 und 2 Zimmer und Zubeh. 4. Stod: 4 Zimmer u. Zubeh. und ein kleineres Magazin, auch als Werstätte zu vermieten. Alles mit Gas- und Wasserl. und jede Wohnung extra abgeschlossen. 64348

U 6, 2b 2. St., 5 Zim. m. Zubeh., schöne abgeth. Wdhg., Gas- u. Wasserl. so. d. b. h. u. v. 65340

U 6, 31 2. St., abgeth. Wdhg. 3 Zim., Küche, Vorplatz, Wasserl. u. v. v. v. abgeth. Wohnung im 3. Stod 1 Zim. und Küche. 64497

Näheres L 13, 14, 2. Stod.

Zu vermieten: Z 6, 2b Ringstr. 1 Laden mit Wohnung, 3 Wohnungen je 4 Zimmer u. Zubeh., 3 Wohnungen je 3 Zimmer und Zubeh., 3 Wohnungen je 2 Zim., Alkov. u. Zubeh., 1 Mansardenwohng. 2 Zimmer u. Zubeh., 1 Mansardenwohng. 2 Zimmer u. Zubeh., 1 Mansardenwohng. 2 Zimmer u. Zubeh. 5 Zimmer u. Zubeh., ein 2. Stod im Hinterh., 3 Zim. u. Zubeh. Näh. zu erfragen G 6, 19.

ZC 2, 4 2. u. 3. Stod zu v. Näh. ZD 3, 1/1, 2. Stod, Redargärten. 62701

ZC 2, 12 4. Stod, 3 Zim. u. Küche nebst Ausd. u. v. 64951

ZD 2, 6 Neuer Stadth., so. d. b. h. u. v. abgeth. Wdhg., 3 Zim., Küche, Wasserl., ebenbesehlt 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 65012

ZD 2, 13 neuer Stadth., Wdhg., 2 Zimmer zu vermieten. 64472

ZF 2, 1 Wdhg., 2 Zimmer u. Küche (Part.) m. Klein. Garten od. Gartensch. z. v. 64963

Bel-etage 3 Zimmer u. Küche u. Wasserleitung und Glasabf. so. d. b. h. u. v. vermieten. 65218

Näheres T 5, 1.

Schöne abgeth. Wdhg. mit Wasserleitung, 2 Zimmer u. Zubeh., so. d. b. h. u. v. verm. Näh. im Verh. 65211

1 schöne Parterrewohng. und noch verschiedene kleinere Wohnungen mit Wasserl. so. d. b. h. u. v. verm. Näh. H 7, 2. 65505

Schöne Wohnung mit 6 Zim., Küche und Zubeh. in der Zufahrtsstraße per so. d. b. h. u. v. Gebüder Hoffmann, L 16, 4.

Wegen Verlegung eines höheren Postbeamten ist der 4. Stod des direkt dem Hauptbahnhof gegenüber liegenden Wohnhauses L 17, 1b bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Magdammern, Gas- und Wasserleitung u. v. bis 1. März 1890 ev. auch früher schon zu vermieten. Ruhige Leute erhalten besondere Preisermäßigung. 3 Zimmer haben prachtvolle Aussicht nach dem Hauptbahnhof. 64320

Näheres G. Bartmann, L 17, 1b.

Wegen Verlegung des hiesigen Dragonerregiments wird die Bel-etage des Hauses L 17, 1b gegenüber d. Hauptbahnhof mit prachtvoller Aussicht, bestehend aus 4 hübschen Zimmern mit Balken, Küche, Keller, Mansarde, Gas- und Wasserleitung (Barquetboden, Porzellanfenster) bis 1. April 1890 frei. Höhere Militärs erhalten besondere Preisermäßigung. 64319

Näheres G. Bartmann, L 17, 1b.

Ein 3. Stod, 6 Zimmer und Küche per sofort. 64242

2 kleinere Wohnungen, 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. pr. sofort. Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute per sofort zu v. Näheres ZC 2, 18, n. Stadth. Ein leerer Zim. zu v. 65534

Schwingerstraße 67b.

Möbl. Zimmer 2. St., 2 g. möbl. Z. an 1-2 Pers. z. v. 65091

B 5, 18 3. St., einf. möbl. Z. auf d. Str. zu v. 65188

B 6, 2 Hochpart., möbl. Z. zu verm. 65518

B 6, 9 Parterrezimmer als Bureau oder möbl. Zim. zu verm. 65056

C 2, 13/14 3. St., 1 feines u. 1 einf. Z. m. Pension sofort zu verm. 64931

C 2, 22 1 g. möbl. Part.-Z. so. d. b. h. u. v. 64989

C 4, 14 1 einf. möbl. Zim. im Hof zu v. 65151

C 4, 15 Reughsp., 3 Z., möbl. Zim. so. d. b. h. u. v. 65222

C 4, 20/21 2 Treppen Zimmer pr. sofort event. später zu vermieten. 61874

D 7, 20 ein hübsches, möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren per 1. Dezember oder 1. Januar zu vermieten. 64776

Näheres baselst. 4. Stod.

E 3, 8 4. St., 1 feines möbl. Z. so. d. b. h. u. v. 65699

F 4, 10 möbl. Zim. so. d. b. h. u. v. 65588

F 5, 17 2. St., 1 g. möbl. Z. auf die Str. bis 15. Debr. zu v. 65225

F 5, 22 2. St., g. möbl. Z. zu verm. 65183

F 8, 14a 2. St. rechts, 1 gut möbl. Z. m. Pension sofort oder später zu v. 65884

G 7, 28 3. St., 1 g. möbl. Z. zu v. N. 2. St. 65891

G 3, 11 4. Stod, einfach möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. 65540

G 3, 11a 3. St., Verbs. 1 frendl. Z. f. 2 Herrn u. v. 64462

G 6, 17 2. St., Hts., Logis f. 1 sol. Mädchen. 64380

G 7, 1a 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Z. so. d. b. h. u. v. 65092

G 7, 28 möbl. Parterrezimmer zu verm. 64946

G 8, 5 Ringstr., gut möbl. Part.-Z. an 1 sol. Mann zu v. 64496

Näheres im Laden baselst.

G 8, 20a 3. St., 1 feines barok Z. an 1 anfr. Mann zu v. 64644

H 1, 11 2. St., 1 g. möbl. Zim. m. ob. ohne Pens. an 1 sol. Herrn z. v. 64956

H 7, 18 2 Tr., 1 sch. möbl. Z. auf die Str. g. 65077

H 9, 26 2. Stod, 2 feine möbl. Z. so. d. b. h. u. v. 64076

J 1, 14 2. Stod, 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn oder Fr. mit oder ohne Pension zu verm. 64646

J 3, 35 (Väterlei Rad.) 2. St. n. d. Str., einfach möbl. Zim. sogleich z. v. 65210

J 5, 6 3. St., 1 möbl. Z. zu verm. 65510

J 7, 19 2. St., 1 besseres febl. Zim. an ein Lebensfräulein z. v. 65263

J 7, 27 2. St., einf. möbl. Z. so. d. b. h. u. v. 64862

K 2, 6 einf. möbl. Zim. zu verm. 65540

K 3, 9 3. Stod, 1 hübsch möbl. Zim. auf d. Str. g. preisw. zu verm., auch können noch einige junge Herrn an dem Freitag- und Abendisch theilnehmen. 65687

K 4, 9 3. St., 1 sch. möbl. Z. mit fr. Aussicht auf die Ringstr. zu v. 65075

L 4, 13 3. Stod, febl. einf. möbl. Zim., 2 Part. die Woche, sofort zu v. 65229

L 6, 12 4. St., Zim. so. d. b. h. u. v. 1 oder 2 g. Leute zu vermieten. 64787

L 12, 4 1 möbl. Zim. so. d. b. h. u. v. 65622

L 15, 2a 3. St., 1 sch. möbl. Zim. so. d. b. h. u. v. 65218

L 18 Villenviertel feine möbl. Zim. zu v. 65069

Näh. Schw. u. St. 16a, Laden.

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61394

M 4, 10 2 Tr., 1 g. möbl. Z. auf d. Str. zu v. 6494

M 7, 23



# Van Houten's Cacao.

**Bester — Im Gebrauch billigster.**

**1/2 Kgr. genügt für 100 Tassen**  
**feinster Chocolade**  
Überall vorrätig. 64810

**Gebr. Stadel**  
Juweliere und Uhrmacher  
D 3, 10 Planken D 3, 10  
(nähe dem Hauptmarkt.)  
Juwelen, Gold- & Silber-, Christofle-Gefilde etc.  
Goldene & silberne Taschenuhren  
unter Garantie. 64850  
Reparatur in Pendulen, Regulatoren, Standuhren,  
Weder etc.

Die berühmten  
**Anker-Lebkuchen**  
aus der Fabrik von P. Ad. Richter & Cie., K. K. Hof-, Nürnberg, sind vorrätig in Mannheim bei:  
Ernst Dangmann, Delicatesshandlung, N 3, 12; Hermann Hauser, Delicatesshandlung; Georg Hochschwender,  
Colonialwarenhandlung; Louis Lochert, Colonialwarenhandlung; Carl Meyer, chin. Theehandlung, P 5, 15 u. 16;  
Hofconditorei C. H. Thrauer. 65611

**Modelle.**  
Unsere 4 Reiscollectionen, nahezu  
**600 elegante**  
Damen-Taghemden  
Nachthemden, Jacken  
Matinées 64829  
Frisir-Mäntel  
haben wir weit unterm Herstellungs-  
preise dem  
**Ausverkauf**  
ausgesetzt.  
Der Verkauf dauert nur wenige Tage.  
**M. Klein & Söhne**  
E 1, 16 Planken, 1 Treppe h.

**Ph. May, Uhrmacher**  
T 1, 2 Mannheim T 1, 2  
Breite Straße Breite Straße  
Empfehle hiermit mein gut assortirtes Lager in goldenen  
und silbernen  
**Herren- und Damenuhren, Regulatoren,  
Weder und Wanduhren etc.**  
zu den billigsten Preisen unter Garantie.  
Lager aller Arten Goldwaaren, Ringe, Uhrketten, Re-  
dailles, Ohrringen und Brochen zu äußerst billigen Preisen.  
Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt.

Bestre mich alle für 65680  
**Weihnachts-Bäckereien**  
nötigen Artikel billig zu offeriren:  
**Aecht ungarisches Kaisermehl**  
trocken, ausgiebig.  
**Inländ. Mehle.**  
Neue Mandeln, Citronat, Drangeat,  
Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Hasel-  
nußkerne, garantiert rein gemahlene  
Gewürze, Drangen, Citronen,  
Mandarinen.  
**Jacob Uhl, M 2, 9.**

Nur noch ganz kurze Zeit Unterricht in  
**Filigran-Arbeit.**  
Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern,  
Brochen, Haar- und Ballschmuck, Kreuzen, Gravatten,  
Nadeln, nebst Blumenföhrchen aus echtem und halbdachtem  
Gold- und Silberdraht.  
Zeige hiermit an, daß ich hier selbst für kurze Zeit einen Unter-  
richt in Filigran-Arbeit eröffnen habe, und lade ich die gebierten  
Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung ein. Die  
Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu  
erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden  
Brochen und Ketten herstellen. Unterrichtsstunden täglich von Vor-  
mittags 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr. Für Damen,  
die am Tage keine Zeit haben, Montags, Mittwochs, Freitags von  
8 bis 10 Uhr. Kleine Auswahl in Schmuck nebst Blumenföhrchen  
habe in meiner Wohnung zur gefl. Anschauung ausgestellt. Kom-  
mentlich jetzt zur herannahenden Weihnachtszeit ist es Jedem ge-  
boten, die schönsten und billigsten Geschenke herzustellen. 65574  
**A. Ernst, M 2, 8.**

Wir empfehlen zu bevorstehenden 65661  
**Weihnachts-Bäckereien**  
sämmliche hierzu nötigen Artikel in neuer Waare und  
in den besten Qualitäten. Ferner  
**ausländische Weine, Spirituosen**  
Liqueure und Punsch-Essenzen  
**Chinesischen Thee** neuer Ernte.  
Gleichzeitig machen wir auf unsere  
**Haus-, Reise- u. Taschen-Apotheken**  
in hübscher Auswahl aufmerksam.  
**Ludwig & Schütthelm,**  
O 4, 3, neben der Badischen Bank,  
Drogen-, Material- u. Colonialwaaren,  
Parfümerien und Spezialitäten.  
Bis zu den Feiertagen bleibt der Laden  
auch am Sonntag Nachmittag bis 8 Uhr offen.

**Grosse Weihnachtsausstellung**  
in 60186  
**Damen- und Kinder-Artikeln.**  
**J. J. Quilling, D 1, 2.**

Seidenstoffe. Weissenwaren u. Vorhänge. Weihnachts- Möbelstoffe und Vorlagen.  
**Ausverkauf**  
meiner sämmtlichen  
**kleiderstoffe**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Besonders empfehle eine große Parthie 65874  
**Coupons,**  
welche — wie alljährlich — sehr billig verkaufe.  
**J. A. Ettlinger.**  
Gebild. u. Taschen- Tisch-, Reise- und  
tücher. Bettdecken.

**Frische Eier.**  
Zu Weihnachts-Bäckereien  
treffen jede Woche mehrmals  
sehr gute deutsche und italienische Eier  
ein, die ich bestend empfehle.  
**Koch-Eier**  
sind in bester Qualität stets an Lager.  
**Landbutter u. Sürahmbutter (Molkerei-)**  
butter.)  
Bestere wieder zu Mk. 1.40 per Pfund  
täglich frisch in nur bester Waare. 65612  
**Emanuel Strauss,**  
F 3, 7. Telephon No. 333. F 3, 7.

Empfehle alle Artikel zur  
**Weihnachts-Bäckerei**  
in nur besten Qualitäten: 65650  
**Neue Mandeln**  
Rosinen, Corinthen  
Sultaninen  
Citronat — Drangeat  
Haselnußkerne  
Citronen, Wallnüsse  
Chocolade  
Confect-Mehl  
Alle Arten Raffinade  
etc. etc.  
**Herm. Hauer,**  
N 2, 6 Paradeplatz N 2, 6.

**Friedrich Bühler, D 2, 11**  
Theaterstrasse 61895  
**Weiss-Waaren- & Wäsche-Geschäft.**  
Damen- und Kinder-Wäsche.  
**Herren-Hemden nach Maass.**  
Hebernahme ganzer Ausstattungen.

**Dr. Haarmann's**  
**VANILLIN**  
zum Backen mit Zucker und Kochen.  
**Der köstlichste Wohlgeschmack!**  
Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich  
frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In  
Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den  
einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao,  
Punsch etc. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrezepte gratis.  
Nur in Originalpäckchen mit Schutzmarke à 25 P.  
5 Päckchen 1 Mk., zu haben in 65485  
Mannheim bei:  
Adolf Burger, Gebrüder Kaufmann,  
Herm. Hauser, Adolf Leo,  
Georg Hochschwender, Louis Lochert,  
W. Horn, R. Transler,  
Th. Kaiser, Jacob Uhl.  
In Eberbach a. R. bei: Otto Rappes.  
In Ladenburg bei:  
Wich. Blach, C. L. Eitzen.  
In Wertheim bei: J. Weschenmosers Nachf.  
In Neckarau bei: Apoth. Müller.  
Gandebepot für Baden, Pfalz und Reichslande:  
Bassermann & Harschel in Mannheim.

**Conditorei L. Thomas, L 8, 1**  
empfehle 65891  
**Feinste Sorten Weihnachts-Confect,**  
sowie  
prima Honiglebkuchen u. Basler Lekerli.  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Unterricht**  
im  
**Italienischen & Französischen**  
In und außer dem Hause ertheilt gründlich und billig ein wissen-  
schaftlich gebildeter Herr. Näheres in der Exped. ds. Bl. 65895  
**la. Anthracitkohlen,**  
**la. stückreiches Ruhrer Fettschrot und**  
**la. reingeseibte Rußkohlen** empfiehlt direkt aus  
dem Schiff 64287  
**J. Ph. Zeyher, K 3, 14.**

**Ceylon-Thee**  
frische Sendung eingetroffen. 65935  
**H. v. Soiron, O 6, 1.**